



WAHLZEITUNG

TECHNISCHE HOCHSCHULE DARMSTADT

Mit diesem Extrablatt für die Hochschulwahlen WS 1993/94 wollen Wahlvorstand und Wahlausschuß in Zusammenarbeit mit dem Wahlamt THD allen Wahlberechtigten die Möglichkeit zur Information über diese Hochschulwahlen und die hier auftretenden Listen und Kandidaten geben. Die Listen erhielten die Möglichkeit, sich mit ihrem Pro-

gramm und ihren Kandidaten vorzustellen. Soweit die Listen von diesem Angebot, sich den Wählern zu empfehlen, Gebrauch gemacht haben, wird ihr Artikel unverändert und ungekürzt hier abgedruckt. Selbstverständlich hat ein Mitglied der Liste dafür verantwortlich gezeichnet.

ler selbst noch darauf achtet, daß er Stimmzettel und Wahlumschlag in der Farbe der Wahlbenachrichtigung und für den Fachbereich/Fachschaft erhält, der sich aus der Adresstikette ergibt.

Über weitere Einzelheiten informiert die gemeinsame Wahlbekanntmachung des Wahlvorstandes/Wahlausschusses vom 05.10.1993 die – soweit nicht zeitlich überholt – auszugsweise hier wiedergegeben wird:

101 Listen mit 877 Kandidaten bewerben sich um 517 Mandate.

Im einzelnen bewerben sich

a) Für den Konvent

Professoren	3 Listen	mit 163 Kand.	für 46 Mandate
wiss. Mitarb.	1 Liste	mit 25 Kand.	für 16 Mandate
Studenten	5 Listen	mit 52 Kand.	für 20 Mandate
sonst. Mitarb.	1 Liste	mit 12 Kand.	für 8 Mandate

10 Listen mit 252 Kand. für 90 Mandate

b) Für das Stupa

Studenten	5 Listen	mit 61 Kand.	für 39 Mandate
-----------	----------	--------------	----------------

c) Für die Fachbereichsräte

Professoren	9 Listen	mit 159 Kand.	für 117 Mandate
wiss. Mitarb.	20 Listen	mit 112 Kand.	für 64 Mandate
Studenten	20 Listen	mit 116 Kand.	für 73 Mandate
sonst. Mitarb.	19 Listen	mit 46 Kand.	für 28 Mandate

68 Listen mit 433 Kand. für 282 Mandate

d) Für die Fachschaftsräte

18 Listen mit 131 Kand. für 106 Mandate

die Wahl zum Konvent, den Fachbereichsräten, dem Stupa und den Fachschaftsräten sind von allen Gruppen Vorschlagslisten eingereicht worden.

Insgesamt 85 verschiedene Stimmzettel hat das Wahlamt für diese Wahl gedruckt, zur Erleichterung für alle an der Wahl Beteiligten – Wähler wie Wahlhelfer – wie bisher farblich verschieden, in den Grundfarben blau, grün, rot und chamois. So sind alle Stimmzettel und Wahlumschläge für

Gr. I Professoren in blauem,
Gr. II wiss. Mitarb. in grünem,
Gr. III Studenten in rotem,
Gr. IV sonst. Mitarb. in cham./gelbem
Ton gehalten, so daß es eigentlich sofort auffallen müßte, wenn jemand einen falschen Stimmzettel oder Wahlumschlag erhält. Die farbliche Unterscheidung bietet aber auch für die an der Auszählung beteiligten Wahlhelfer eine wesentliche Erleichterung und erlaubt eine schnellere Feststellung des Wahlergebnisses bei zugleich größerer Sicherheit.

Mit Ausnahme der nicht zu einem Fachbereich gehörenden wahlberechtigten Hochschulmitglieder und den Professoren der Fachbereiche 3, 6, 11, 12 u. 17–21 erhält jeder Wähler

1 Stimmzettel für den Konvent und
1 Stimmzettel für den Fachbereichsrat.

Die Studenten erhalten außerdem
1 Stimmzettel für das Stupa und
1 Stimmzettel für den Fachschaftsrat,
also 4 Stimmzettel.

Dazu erhält jeder Wähler für alle Stimmzettel 1 Wahlumschlag in der Grundfarbe seiner Stimmzettel.

Wählen kann man nur in seinem Fachbereich. Er steht auf der Wahlbenachrichtigungskarte rechts über der Anschrift an 1. Stelle der Zahlenreihe. Die 2. Zahlengruppe gibt die Gruppe an.

Wenn der Wähler neben **Personalausweis/Reisepaß** auch seine Wahlbenachrichtigungskarte zur Wahl vorlegt, wird die Tätigkeit des Wahlhelfers leichter und sicherer, besonders wenn der Wäh-

Hochschulwahlen WS 1993/94

Die Amtszeit der Mitglieder des 12. Konvents, des 9. Fachbereichsrates der Fachbereiche 1 bis 21, des Studentenparlaments (Stupa) und der Fachschaftsräte läuft mit dem WS 1993/94 ab, weshalb jetzt Neuwahlen erforderlich werden.

Für den KONVENT sind 90 Mitglieder zu wählen:

- 46 Professoren/Professorinnen
- 20 Studenten/Studentinnen
- 16 wissenschaftliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und
- 8 sonstige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen

(§ 14 Abs. 2 HUG)

für das Stupa sind 39 Studenten/Studentinnen zu wählen.

Der FACHBEREICHSRAT in Fachbereichen mit bis zu 15 besetzten Professorstellen besteht

- a) aus allen Professoren/Professorinnen des Fachbereichs, die nicht beurlaubt oder abgeordnet sind,
- b) aus den zu wählenden Vertretern/Vertreterinnen der Studenten/Studentinnen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und der sonstigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Verhältnis 7:3:2:1. Hier werden Bruchzahlen von mehr als 0,5 aufgerundet, im übrigen wird abgerundet (§ 24 Abs. 2 HUG).

In dieser Weise setzt sich der Fachbereichsrat zusammen in den Fachbereichen:

- 3 Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft,
- 6 Mechanik,
- 11 Geowissenschaften u. Geographie,
- 12 Vermessungswesen,
- 17 Elektrische Energietechnik,
- 18 Elektrische Nachrichtentechnik,
- 19 Regelungs- und Datentechnik,
- 20 Informatik,
- 21 Materialwissenschaft.

In Fachbereichen mit mehr als 15 besetzten Professorenstellen, das sind die Fachbereiche:

- 1 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,
- 2 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften,
- 4 Mathematik,
- 5 Physik,
- 7 Chemie,
- 10 Biologie,
- 13 Bauingenieurwesen,
- 15 Architektur,
- 16 Maschinenbau

werden alle Mitglieder des Fachbereichsrates gewählt.

Hier setzt sich der Fachbereichsrat gem. § 24 Abs. 3 HUG zusammen aus:

- 13 Professoren/Professorinnen
- 5 Studenten/Studentinnen
- 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen und
- 2 sonstigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen.

Der **FACHSCHAFTSRAT** ist das Organ der Fachschaft (§ 36 Abs. 1 StSTHD). Dem Fachschaftsrat gehören je nach Fachschaftsgröße 3 bis 9 Fachschaftsräte an (§ 37 Abs. 2 StSTHD).

Danach sind für die Fachschaften der Fachbereiche zu wählen:

Fachbereich	Fachschaftsräte
1 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	9
2 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	7
3 Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft	7
4 Mathematik	5
5 Physik	5
6 Mechanik	3
7 Chemie	7
10 Biologie	5
11 Geowissenschaften und Geographie	3
12 Vermessungswesen	3
13 Bauingenieurwesen	9
15 Architektur	9
16 Maschinenbau	9
17 Elektrische Energietechnik	3
18 Elektrische Nachrichtentechnik	5
19 Regelungs- und Datentechnik	7
20 Informatik	7
21 Materialwissenschaft	3

Rechtsgrundlagen der Wahlen:

Hess. Hochschulgesetz (HHG) v. 6. Juni 1978 (GVBl. Nr. 17 S. 319), geändert. 28. Okt. 1987 (GVBl. Nr. 18 S. 181)

Hess. Universitätsgesetz (HUG) v. 6. Juni 1978 (GVBl. Nr. 17 S. 348), geändert. 28. Okt. 1987 (GVBl. Nr. 18 S. 181)

Wahlordnung der Technischen Hochschule Darmstadt (WOTH D) v. 14. Jan. 1981 (Amtsbl. 81 S. 152), geändert. 7. Nov. 1984 (Amtsbl. 85 S. 53)

Satzung der Studentenschaft der Techn. Hochschule Darmstadt (StSTHD) v. 15. Jan. 1993 (StAnz. Nr. 6 S. 397)

Hess. Datenschutzgesetz (HDSG) v. 11. Nov. 1986 (GVBl. Nr. 25 S. 309).

Verantwortlich für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahlen ist

- a) der Wahlvorstand für die Konvents- und Fachbereichsratswahlen
- b) der Wahlausschuß für die Stupa- und Fachschaftsratswahlen.

Die Wahlen werden als **Urnenwahlen** durchgeführt; Briefwahl ist auf Antrag (beim Wahlamt) möglich.

Gewählt wird zur gleichen Zeit in getrennten Wahlgängen unmittelbar und geheim für Konvent, Stupa und Fachschaftsrat nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, für den Fachbereichsrat nach den Grundsätzen der personalisierten Verhältniswahl. Liegt jedoch für ein Organ nur eine Liste vor, wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt.

Bei **Listenwahl** (Verhältniswahl) hat jede/r Wahlberechtigte nur eine Stimme und kann sich nur für eine der zugelassenen Listen entscheiden. Die Wähler geben ihre Stimme in der Weise ab, daß sie durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz eindeutig kenntlich machen, welche Liste sie wählen wollen.

Bei **Persönlichkeitswahl** kann jede/r Wahlberechtigte so viele Kandidaten ankreuzen wie Sitze zur Verteilung anstehen. Stimmenhäufung ist unzulässig (§ 16 WOTH D). Wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt, trägt der Stimmzettel einen entsprechenden Hinweis.

Bei **personalisierter Verhältniswahl** ist es möglich:

- a) (nur) eine Liste als Ganzes, d.h. in der vorgegebenen Reihenfolge wie bei der Verhältniswahl oder
- b) nur einzelne Kandidaten/Kandidatinnen einer Liste, jedoch nicht mehr als die auf dem Stimmzettel vermerkte zulässige Zahl oder
- c) eine Liste und einzelne Kandidaten/Kandidatinnen dieser Liste anzucreuzen; auch hier jedoch nicht mehr als die auf dem Stimmzettel vermerkte zulässige Zahl.

Während bei der Wahl nach a) die Mandatzuteilung entsprechend der Reihenfolge der Liste vorgenommen wird, kann sich bei der Wahl nach b) oder c) eine andere Reihenfolge der Mandatzuteilung ergeben.

Ungültig sind Stimmzettel (§ 21 Abs. 7 WOTH D),

- a) die nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben sind,
- b) die als nicht amtlich erkennbar sind,
- c) die nicht gekennzeichnet sind,
- d) aus denen sich der Wille des Wählers/der Wählerin nicht zweifelsfrei ergibt,
- e) die einen Zusatz oder einen Vorbehalt, gleich welcher Art, enthalten.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel für das gleiche Organ, die gleich lauten, werden als eine Stimme gezählt. Sind sie unterschiedlich gekennzeichnet, ist die Stimmabgabe ungültig (§ 21 Abs. 8 WOTH D).

Verschriebene oder unbrauchbar gewordene Stimmzettel oder Wahlumschläge werden nur gegen Rückgabe, Wahlscheine oder Wahlbenachrichtigungen werden in keinem Falle ersetzt (§ 19 WOTH D).

Wahlbenachrichtigung

Das Wahlamt ließ jedem/jeder Wahlberechtigten eine Benachrichtigung über seine/ihre Eintragung in das Wählerverzeichnis zukommen. Die Wahlbenachrichtigung wurde, die Wahlunterlagen oder sonstige individuelle Mitteilungen an Wahlberechtigte werden an die Anschrift gesandt, die aus den in der Hochschule vorhandenen Personalunterlagen ersichtlich ist (§ 13 WOTH D, § 16 Abs. 4 HHG).

Wahlrecht – aktiv und passiv –

Wahlberechtigt sind die einer Gruppe zugehörigen Mitglieder der Hochschule (§ 4 Abs. 1 Nr. 2 bis 9 HUG):

1. die Professoren/Professorinnen,
2. die wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen,
3. die Studenten/Studentinnen,
4. die sonstigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen,

soweit sie zur Nr. 2 und 4 hauptberuflich an der Hochschule tätig sind. Als hauptberuflich gilt die Tätigkeit, die mindestens die Hälfte der tarifrechtlich oder dienstrechtlich vorgesehenen Arbeitszeit umfaßt (§ 8 WOTH D).

Wer in mehreren Gruppen wahlberechtigt wäre, übt das Wahlrecht in der Gruppe aus, die in der vorstehenden Aufzählung durch die jeweils niedrigste Zahl bestimmt ist.

Zu den Wahlberechtigten gehören auch die bereits berufenen und bis zu ihrer Einstellung mit der Vertretung ihrer künftigen Professorenstelle beauftragten Personen.

Entpflichtete oder im Ruhestand befindliche Professoren/Professorinnen, die mit der Vertretung ihrer Professur beauftragt sind, üben das Wahlrecht in der Gruppe der Professoren aus.

Obwohl das aktive Wahlrecht beurlaubter Wahlberechtigter grundsätzlich ruht, wird auf besonderen, bis 3 Wochen vor der Wahl beim Wahlvorstand zu stellenden Antrag die Teilnahme an der Wahl gestattet (§ 8 Abs. 5 WOTHD).

Wählbar sind alle Wahlberechtigten.

Jede/r Wahlberechtigte ist nur in einem Fachbereich aktiv und passiv wahlberechtigt (§ 15 Abs. 2, § 16 Abs. 2 HHG, § 29 Abs. 1 WOTHD). Die Fachbereichszugehörigkeit der Studenten/Studentinnen richtet sich nach den Studienfächern, für die sie aufgenommen worden sind oder sich zurückgemeldet haben.

Studenten/Studentinnen, die Mitglieder mehrerer Fachbereiche sind, konnten bei der Immatrikulation oder Rückmeldung erklären, in welchem Fachbereich ihr Wahlrecht ausüben wollen. Die Entscheidung der Wahlberechtigten, in welchem Fachbereich sie ihr Wahlrecht ausüben wollen, konnte nur zu Beginn eines neuen Semesters geändert werden. Wurde keine Erklärung abgegeben, bestimmt sich ihre Wahlberechtigung nach Regelungen, die von dem Ständigen Ausschuß I festgelegt sind. Das Wahlrecht soll in dem Fachbereich ausgeübt werden, in dem für die Wahlperiode der Schwerpunkt des Studiums liegt (§ 16 Abs. 2 u. 3 HHG, § 29 WOTHD).

Die Ausübung des Wahlrechts setzt die Eintragung in das Wählerverzeichnis voraus (§ 11 Abs. 1 WOTHD, § 16 Abs. 1 HHG). **Nur wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann sein aktives Wahlrecht ausüben.**

Das Wählerverzeichnis gliedert sich in Gruppen (§ 4 Abs. 2 HUG, § 11 Abs. 1 WOTHD)

Gruppe I =

Professoren/Professorinnen

Gruppe II =

wissenschaftliche Mitarbeiter/
Mitarbeiterinnen

Gruppe III =

Studenten/Studentinnen

Gruppe IV =

sonstige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Die Eintragung eines Studenten oder einer Studentin in das Wählerverzeichnis findet im Falle einer nachträglichen Immatrikulation oder Rückmeldung nach Ablauf des letzten Tages der allgemeinen Rückmeldefrist (**15. 09. 1993**) nicht mehr statt. Gleichfalls werden Professoren/Professorinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen oder sonstige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen nicht mehr in das Wählerverzeichnis aufgenommen, wenn ihre Einstellung, Anstellung oder Ernennung nach dem **15.09. 1993** erfolgte (§ 11 Abs. 4 WOTHD).

Offenlegung der Wählerverzeichnisse

Die Wählerverzeichnisse wurden vom 22. 11. bis 26. 11. 1993 von 9.00 bis 16.00 Uhr im Wahlamt der Technischen Hochschule Darmstadt, Hochschulstr. 1, öffentlich ausgelegt (§ 11 Abs. 2 WOTHD, § 16 Abs. 4 HHG).

Jedes Mitglied der Hochschule, das bis zum Beginn der Offenlegungsfrist keine Wahlbenachrichtigung erhalten hatte, sollte sich durch Einsicht in das Wählerverzeichnis vergewissern, ob es eingetragen ist.

Gegen die Nichteintragung oder die Eintragung einer falschen Gruppenzugehörigkeit eines/einer Wahlberechtigten in das Wählerverzeichnis konnte von diesem/dieser während der Offenlegungszeit Widerspruch beim Wahlvorstand eingelegt werden (§ 11 Abs. 6 WOTHD).

Gegen die Eintragung einer Person in das Wählerverzeichnis, die nicht wahlberechtigt ist, konnte von den Wahlberechtigten während der Offenlegung des Wählerverzeichnisses Widerspruch beim Wahlvorstand eingelegt werden (§ 11 Abs. 7 WOTHD).

Einreichen von Wahlvorschlägen

Die Wahlberechtigten wurden aufgefordert, innerhalb der Offenlegungszeit für das Wählerverzeichnis (22. 11. bis 26. 11. 1993) Wahlvorschläge beim Wahlvorstand – Wahlamt, Hochschulstr. 1 – einzureichen. Es wurde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier um eine **Ausschlußfrist** handelt und am 26. Nov. 1993 nach 16.00 Uhr eingehende Wahlvorschläge zurückgewiesen werden müssen und für die Wahlen nicht zugelassen werden können (§ 5 Abs. 3 Nr. 2 und § 15 Abs. 3 WOTHD).

Prüfung und Zulassung der Wahlvorschläge

Wahlvorstand und Wahlausschuß haben die eingereichten Wahlvorschläge geprüft und entschieden in gemeinsamer, öffentlicher Sitzung am 02. 12. 1993, 14.30 Uhr, Hochschulstraße 1, R. 11/175 über deren Zulassung.

Die Reihenfolge der Vorschlagslisten wurde in dieser Sitzung durch das Los bestimmt.

Die zugelassenen Vorschlagslisten wurden anschließend ohne Matrikelnummer und Geburtsdatum bekanntgemacht und am Schwarzen Brett des Wahlamtes THD sowie an anderen Stellen innerhalb der Hochschule ausgehängt (§ 5 Abs. 3 Nr. 4 u. Abs. 6 WOTHD).

Die Wahlen finden vom

17. bis 20. Januar 1994

statt. Hierzu werden, wie bisher üblich, 2 Wahllokale eingerichtet.

Die Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 6, 17–20 sowie die Hochschulverwaltung, das HSZ, HDA, Sprachlabor, MPA und

ZIT können an allen 4 Tagen (17. bis 20.01.1994) im Wahllokal I – Auditorium maximum, Karolinenplatz 5

die Fachbereiche 10, 11, 12 u. 15 können an allen 4 Tagen (17. bis 20.01.1994) im Wahllokal II – Mensa (Lichtwiese) wählen.

Die Fachbereiche 7 (Chemie), 13 (Bauingenieurwesen), 16, 21 und HRZ wählen am 17. und 18.01.1994 (1. u. 2. Wahltag) im Wahllokal II – Mensa (Lichtwiese)

und am 19. und 20.01.1994 (3. u. 4. Wahltag) im Wahllokal I – Auditorium maximum, Karolinenplatz 5.

Das Wahllokal I – Auditorium maximum ist von 9.00 bis 16.00 Uhr, das Wahllokal II – Mensa (Lichtwiese) ist von 9.30 bis 15.30 Uhr zur Stimmabgabe geöffnet.

Zur Urnenwahl soll die Wahlbenachrichtigung vorgelegt werden. Kann die Wahlbenachrichtigung nicht vorgelegt werden, so muß sich der Wähler oder die Wählerin durch Vorlage des Personalausweises oder des Reisepasses ausweisen.

Zur unbeobachteten Stimmabgabe ist eine der aufgestellten Wahlkabinen aufzusuchen. Es dürfen nur die vom Wahlleiter der Technischen Hochschule vorbereiteten Stimmzettel verwendet werden.

Briefwahl

Wer brieflich wählen will, erhält auf schriftlichen Antrag, den er beim Wahlamt stellen kann, unverzüglich die Briefwahlunterlagen

1 Wahlschein

mit „Erklärung zur Briefwahl“

1 Stimmzettel je Wahl

1 Wahlumschlag (farbig)

1 Briefwahlumschlag (weiß)

zugesandt bzw. sofort im Wahlamt ausgehändigt (Antragsformulare beim Wahlamt).

Wer brieflich wählt, hat dafür Sorge zu tragen, daß der Wahlbrief bis **spätestens 20.01.1994, 15.00 Uhr**, beim Wahlamt der Technischen Hochschule Darmstadt, Hochschulstr. 1, vorliegt. Später eintreffende Wahlbriefe gelten nicht als Stimmabgabe (es gilt nicht die Aufgabezeit bei der Bundespost).

Wahlergebnis

Die Auszählung der Stimmen und die Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erfolgt in öffentlicher Sitzung am 20.01.1994, ab 16.30 Uhr im Auditorium maximum (§ 21 WOTHD).

Die Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses und die Zuteilung der auf die einzelnen Wahlvorschlagslisten entfallenden Mandate erfolgt in öffentlicher Sitzung des Wahlvorstandes und des Wahlausschusses am 27.01.1994, 14.30 Uhr, Hochschulstr. 1, R. 11/175 (§§ 21, 22, 23 WOTHD).

Das Wahlergebnis wird anschließend am Schwarzen Brett des Wahlamtes, und an anderen Stellen der Hochschule veröffentlicht (§ 23 Abs. 5 WOTHD).

Wahlprüfungsverfahren

Anträge auf Eröffnung eines Wahlprüfungsverfahrens für die Wahl zum Konvent und der Fachbereichsräte können nur innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses beim Wahlvorstand gestellt werden (§ 25 Abs. 1 WOTHD).

Werden die Wahlen für das Stupa und/oder die Fachschaftsräte angefochten, so entscheidet über die Gültigkeit dieser Wahl der Ältestenrat (§ 14 Abs. 6 StSTHD).

Eine Wahlanfechtung muß spätestens innerhalb 5 nicht vorlesungsfreier Tage nach Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses bei ihm eingereicht werden. Wird die Wahl für ungültig erklärt, kann eine Wiederholung der Wahl erst im SS 1994 stattfinden.

Amtszeit

Die Amtszeit der Professoren/Professorinnen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und der sonstigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Konvent und im Fachbereichsrat beträgt 2 Jahre, die der Vertreter der Studenten/Studentinnen in allen Organen 1 Jahr. Die Amtszeit der gewählten Mitglieder des Konvents, der Fachbereichsräte, des Stupas und der Fachschaftsräte beginnt am 1. Tag des auf die Wahl folgenden Semesters (1. April). Sie endet vorzeitig, wenn ein Mitglied die Wählbarkeit in seiner Gruppe verliert. Das Ausscheiden von Wahlbewerbern, denen ein Sitz zugeteilt wurde, ist dem Wahlleiter anzuzeigen. Der Wahlleiter stellt fest, wer anstelle des/der Ausgeschiedenen nachrückt. Sind auf einer Vorschlagsliste Bewerber/Bewerberinnen, die nachrücken könnten, nicht mehr vorhanden, bleibt der Sitz für die restliche Amtszeit unbesetzt. Sind auf diese Weise in einer Gruppe mindestens die Hälfte der Sitze vakant, findet für den Rest der Amtszeit, sofern diese nach Durchführung der Wahl mehr als 4 Monate beträgt, eine Ergänzungswahl innerhalb dieser Gruppe statt (§ 26 Abs. 1–3 WOTHD).

Wahlvorstand

Die Verhandlungen des Wahlvorstandes sind öffentlich. Die Sitzungstermine, Sitzungsniederschriften sowie sonstige Verlautbarungen des Wahlvorstandes/Wahlausschusses werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Wahlamtes öffentlich bekanntgemacht (§ 5 Abs. 6 WOTHD).

Geschäftsstelle des Wahlvorstandes/Wahlausschusses ist das Wahlamt der Technischen Hochschule Darmstadt, Hochschulstr. 1.

Geschäftszeit:
Montag bis Freitag 9.00–12.00 und
14.00–16.00 Uhr, Tel.: 16 36 28.

Darmstadt, 05. Oktober 1993

Der Wahlvorstand für die Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten THD WS 1993/94	Der Wahlausschuß für die Wahlen zum Stupa und zu den Fachschaftsräten THD WS 1993/94
O. Dräger W. Langer B. Wilhelm	Rainer Verst Christine Mohrschulz

Ausweisen kann man sich nur mit Personalausweis oder Reisepaß!

Auch Privatbedienstete, die keine Benachrichtigung erhalten haben, können wahlberechtigt sein. Die Wahlberechtigung muß jedoch für den Einzelfall am Wahltag geklärt werden.

Konvent Gruppe I – Professoren

Liste 1 – Leistungsfähige Hochschule

Im Konvent werden die Weichen für die langfristige Entwicklung unserer Hochschule gestellt. Der Konvent wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Er benennt die Mitglieder der Ständigen Ausschüsse und alle, die dem Senat neben den Dekanen angehören. Eine wichtige Aufgabe des neu zu wählenden Konvents wird die Wahl des Präsidenten für eine sechsjährige Amtszeit von 1995 bis 2001 sein. In diesen Zeitraum fällt die Neubesetzung vieler Professuren bei enger werdenden finanziellen Spielräumen. Der Präsident hat hier Gestaltungsmöglichkeiten und trägt damit eine besondere Verantwortung. Obwohl die Fachbereiche über die Organisation von Forschung und Lehre selbst entscheiden, sind sie in ihrer langfristigen Planung über die Zuweisung von Personal- und Sachmitteln sowie durch die Festlegung neuer Forschungsgebiete und Lehraufgaben vom Präsidenten und den zentralen Selbstverwaltungsgremien abhängig. Die Teilnahme der Professorinnen und Professoren an den Konventswahlen ist daher Voraussetzung dafür, ihren Einfluß in den entscheidenden Fragen der Hochschulentwicklung zu sichern.

Die Professorengruppe „Leistungsfähige Hochschule“ fördert Entwicklungen, die zu besonderen Leistungen in Forschung

und Lehre motivieren. Der gute Ruf, den unsere Hochschule sowohl im Bereich der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft genießt, kann nur dadurch erhalten werden, daß die Leistung in Forschung und Lehre bei allen Entscheidungen als wichtigstes Kriterium Beachtung findet.

Wir begrüßen auch die Initiative der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst um eine Verbesserung der Lehre. Der Engpaß bei Räumen und Laborausstattungen sowie der Mangel an Stellen, vor allem aber die Stellen-sperren, setzen unseren eigenen Bemühungen jedoch enge Grenzen. Um so mehr verdient der persönliche Einsatz der Kolleginnen und Kollegen zur Bewältigung der Lehraufgaben unter schwierigen Bedingungen Anerkennung und Unterstützung. Im Laufe des letzten Jahres sind vom Wissenschaftsrat, von der Kultusminister-Konferenz und von der Rektoren-Konferenz hochschulpolitische Zielsetzungen entwickelt worden. Diese Vorschläge, die in der Regel die Mitwirkung von in Forschung und Lehre erfolgreichen Hochschullehrern entstanden sind, würden bei ihrer Verwirklichung das Universitätsstudium zum Teil drastisch verändern. Wir sind der Auffassung, daß z. B. ein ausschließlich berufsqualifizierendes Kurzstudium nicht dem Auftrag einer wissenschaftlichen Hochschule entspricht. Bei einem Universitätsstudium muß neben der selbstverständlichen Berufsqualifikation nach wie vor eine breite wissenschaftliche Basis für die Lehre angestrebt werden. Auf der anderen Seite muß es natürlich möglich sein, das Studium in angemessener Zeit abzuschließen. Die Fachbereiche sollten daher ihre Studien- und Prüfungsordnungen entsprechend anpassen. Die Attraktivität unserer Studiengänge und die zu beobachtende hohe Wertschätzung unserer Zeugnisse müssen im Interesse unserer Studierenden erhalten bleiben.

Bei der derzeitigen Überbelastung durch hohe Studentenzahlen kommt es in der universitären Lehre um so mehr auf die persönliche Initiative an, und zwar bei Hochschullehrern und Studierenden. Wir werden uns tatkräftig bemühen, für unsere Studierenden Freiräume zu schaffen, in denen eine wirksame wissenschaftliche Betreuung möglich ist. Auch die Suche nach neuartigen Ansätzen zur Förderung besonders Begabter ist uns ein Anliegen.

Wir halten eine angemessene Grundausstattung einer jeden Professur für unerlässlich. Grundsätzlich begrüßen wir die Einrichtung neuer Forschungsschwerpunkte an unserer Hochschule. Die Finanzierung und Ausstattung darf jedoch nicht zu Lasten erfolgreich arbeitender Forschergruppen gehen. Wir unterstützen deshalb jede aus den Fachbereichen kommende Initiative, die zur Verbreiterung des Forschungsspektrums führt und

aus zusätzlich eingeworbenen Mitteln finanziert wird. Insbesondere werden wir uns darum bemühen, die Zahl der Sonderforschungsbereiche, der drittmittelgeförderten Forschergruppen und der Graduiertenkollegs zu erhöhen, um das wissenschaftliche Potential unserer Hochschule besser zur Geltung zu bringen und Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu eröffnen.

Das Zusammenwachsen Europas nehmen wir zum Anlaß, uns um einen verstärkten Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden mit unseren Partneruniversitäten einzusetzen. Jedoch fehlt es bei uns an Wohnheimplätzen und Arbeitsräumen. In unseren Studien- und Prüfungsordnungen müssen Regelungen geschaffen werden, nach denen an ausländischen Universitäten erbrachte Leistungen anerkannt werden können.

Der Senat unserer Hochschule, in dem alle Fachbereiche vertreten sind, ist für uns das zentrale akademische Gremium. Wir werden uns daher stets dafür einsetzen, daß die Position des Senats innerhalb der Hochschule gefestigt und gestärkt wird.

Für die genannten Ziele werden wir uns insbesondere im Senat und in den Ständigen Ausschüssen einsetzen. Unsere Gruppe hat eine breite Basis in der gesamten Professorenschaft. Deshalb glauben wir, die Interessen der Professorinnen und Professoren auch wirkungsvoll vertreten zu können.

Prof. Dr. Jürgen Lehn, FB 4

Es kandidieren:

Jürgen Lehn	FB 4
Egon Andresen	17
Jürgen Stöffler	15
Bert Breuer	16
Rolf Isermann	19
Achim Richter	5
Hans L. Hartnagel	18
Johann-Dietrich Wörner	13
Wolfgang Ehlers	6
Hartmut Fueß	21
Franz G. Kollmann	16
Ulrich Lüttge	10
Henning Tolle	19
Dietmar Groß	6
Hans-Jürgen Hoffmann	20
Hans Joachim Petzold	1
Johann Buchler	7
Edmund Mühlhans	13
Dieter König	17
Willi Törnig	4
Karl v. Finckenstein	4
Bernhard Wrobel	12
Jürgen Stenzel	17
Alfons Kessler	18
Walter Haas	15
Herward Molek	11
Manfred Kluge	10
Wolfgang Kubbat	16
Karl G. Roesner	6
Bernd Stoffel	16
Peter Hagedorn	6
Gert König	13

Wolfgang Domschke	FB 1
Erwin Groten	12
Werner Lauterborn	5
Heinz Weißmantel	18
Hans-Christian Pfohl	1
Peter Wriggers	6
Hans-Dieter Heike	1
Gerhard M. Sessler	18
Thomas Weiland	18
Dietmar Hennecke	16
Hans-Dieter Alber	4
Ralf Loth	16
Kolumban Hutter	6
Reiner Anderl	16
Klaus-Peter Dinse	7
Dieter Schmoeckel	16
Anton Vlcek	18
Peter Spellucci	4
Klaus H. Homann	7
Johannes Wissmann	16
Josef Mock	13
Friedrich Beck	5
Hans-Jürgen Wurl	1
Willmut Zschunke	18
Eugen Fick	5
Walter Rohmert	16
Manfred Glesner	19
Klaus Hafner	7
Sorin Alexander Huss	20
Robert Mürb	15
Richard Schardt	13
Johannes Janicka	16
Harald Schlemmer	12
Peter Grübl	13
Rüdiger Kniep	7
Christoph Hars	16
Eberhard Hänslar	19
Jürgen Brickmann	7
Jürgen Kübler	5
Rolf Katzenbach	13
Uwe H. Schneider	1

Liste 2 -

DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE

- (1) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, für deren Profil ein produktives Zusammenwirken von Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften große Bedeutung besitzt.
Deshalb sind interdisziplinäre Aktivitäten in Forschung und Lehre sowie integrierte Studienbestandteile Chance und integraler Bestandteil dieser Hochschule.
- (2) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, deren Autonomie nach innen und außen unverzichtbar ist.
Deshalb müssen Entscheidungsprozesse transparent sein und durch legitimierte Mitbestimmung aller Gruppen der Hochschule herbeigeführt werden, während Eingriffe und bürokratische Vorgaben von außen (wie sie z. B. für Ausstattungsfragen oder die Gestaltung von Studiengängen geltend gemacht werden) nachdrücklich zurückgewiesen werden.
- (3) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, deren Basis in den Fachbereichen liegt.

Deshalb ist die Hochschulverwaltung als Dienstleistungseinrichtung für die Fachbereiche zu verstehen.

- (4) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, nach deren Selbstverständnis ein ständiger Veränderungs- und Erneuerungsprozeß unabdingbar ist.

Deshalb ist die kontinuierliche Aktualisierung von Forschungszielen und -inhalten sowie deren kritische Umsetzung in Lehrinhalte zentrale und beständige Aufgabe.

- (5) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, zu deren wichtigsten Zielen es gehört, kompetente und kritisch-innovative Absolventen und Absolventinnen heranzubilden.

Deshalb ist im Interesse der Verbesserung und Aktualisierung von Studien- und Prüfungsordnungen Studienreform eine kontinuierliche Selbstverwaltungsaufgabe. Administrativ verordnete Studienzeiterkürzungen und Sanktionsandrohungen stehen solchen Zielen diametral entgegen.

- (6) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, die einem unbehinderten Studium und einem hierauf gegründeten kooperativen Disput und Gedankenaustausch zwischen Lehrenden und Studierenden hohe Priorität beimißt.

Auch deshalb ist eine materielle Absicherung der Studierenden (z. B. durch Bafög und ausreichendes Wohnraumangebot) unabdingbar.

- (7) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, zu deren bindender Verpflichtung es gehört, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Deshalb sind Promotion und/oder Habilitation der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen keine Privilegien, sondern Bestandteil ihrer dienstlichen Verpflichtung.

- (8) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, deren Charakter durch die Vielfalt von Fächern und Fachrichtungen definiert ist.

Deshalb darf neben erforderlichen und angestrebten Schwerpunktbildungen das differenzierte Spektrum in Lehre und Forschung nicht vernachlässigt werden.

- (9) *Wir verstehen die THD als eine Universität*, nach deren Selbstverständnis international wirksamer Austausch in Forschung und Lehre eine besondere Bedeutung besitzt.

Deshalb verdienen entsprechende Forschungsaktivitäten sowie Lehr- und Studiensemester an ausländischen Universitäten - bei grundsätzlicher Anerkennung unterschiedlicher Strukturen - besondere Förderung.

(10) *Wir verstehen die THD als eine Universität, an der ausländische Wissenschaftler und Studenten willkommen sind.*

Deshalb hat die THD für Gäste aus anderen Ländern – gleich welcher Herkunft – stets offen und bemüht zu sein, ihnen angemessene Arbeits- und Lebensmöglichkeiten zu bieten.

(11) *Wir verstehen die THD als eine Universität, deren Mitglieder sich der Gegenwarts- und Zukunftsprobleme, an deren Bewältigung in Lehre und Forschung gearbeitet wird, bewußt sind.*

Deshalb muß zur kritischen Abwägung von Forschungszielen in gesellschaftlicher Verantwortung die wissenschaftliche Autonomie der Hochschule gesichert sein. Allerdings ist notwendige Voraussetzung dafür eine angemessene, bedarfsgerechte Ausstattung der Hochschule durch die öffentliche Hand. Die ruinöse Unterausstattung der Universitäten untergräbt verantwortbare Autonomie und darf nicht weiter hingenommen werden.

(12) *Wir verstehen die THD als eine Universität, für die der Zusammenhang von Lehre und Forschung zentrale Bedeutung besitzt.*

Deshalb sind Forscher, die nicht lehren, ebenso deplaziert, wie Lehrer, die nicht forschen.

Prof. Dr. Rudi Schmiede, FB 2

Es kandidieren:

Rudi Schmiede	FB 2
Udo Meißner	13
Heiko Körner	1
Heiner Knell	15
Peter Nixdorff	2
Rudolf Wille	4
Panagiotis Manakos	5
Heinz-Dieter May	11
Josef Rützel	3
Günter Pfeifer	15
Michael Stahl	2
Hans Reiner Böhm	13
Bruno Rüttinger	3
Wolfram Reiß	1
Hartmut Wendt	7
Harald Friemann	13
Wolfgang Henhapl	20
Christof Dipper	2
Dirk Ipsen	1
Herwig Saueremann	5
Roland Wick	15
Klaus Keimel	4
Katrin Borchherding	3
Jürgen Bredow	15
Rudolf Hoberg	2
Johannes Jäger	13
Helmut Waldschmidt	20
Michael Th. Greven	2
Peter Burmeister	4
Fritz Seelinger	15
Herbert Pagnia	5
Jack G. Bouwkamp	13

Gerd Egloff	FB 2
Bert Rürup	1
Walter Wilkes	15
Ludwig Pongratz	3
Gernot Böhme	2
Werner Krabs	4
Stephan Goerner	15
Jürgen Theobald	5
Klaus Dieter Wolf	2
Heinz Ebel	13
Wolfgang Liebenwein	15
Natali Fryde – von Stromer	2
Detlef Laugwitz	4
Andreas Brandt	15
Rudolf Druх	2
Hans-Georg Clerc	5
Johann Eisele	15
Moritz Hauschild	15
Joachim Bergmann	2
Horst Böhm	15
Werner Treuheit	2
Wolfgang Promies	2
Akos Paulinyi	2
Thomas Sieverts	15
Helmut Dahmer	2
Helmut Fleischer	2
Egbert Kankeleit	5
Hans-Christoph Schröder	2
Manfred Teschner	2

Liste 3 – LISTE DER MITTE

Der Konventswahl im Januar 1994 kommt aus mehreren Gründen erhöhte Bedeutung zu.

Zum einen stehen die Universitäten und mit ihnen unsere Hochschule nach mehr als einem Jahrzehnt der Überlast in der Lehre und des allmählichen Veraltens von Forschungsausstattungen vor großen Belastungsproben durch wachsende Finanzierungsdefizite und eine bildungspolitische Offensive von seiten der Politik, die das gewachsene und international anerkannte deutsche Universitätssystem in Frage stellt. Die Propagierung von Kurzstudiengängen nach Art der Fachhochschulausbildung für die Mehrzahl von Studierenden und die Beschränkung eines wissenschaftlichen Studiums auf eine kleine Zahl von Hochbegabten lenkt von den eigentlichen Ursachen der gegenwärtigen Krise ab und amputiert den für die Zukunftssicherung unentbehrlichen Auftrag der Universitäten zur Einübung in wissenschaftlich begründetes Fragen, Suchen, Entwickeln und Entscheiden.

Zum anderen hat der neu zu wählende Konvent die Aufgabe, den Präsidenten unserer Hochschule zu wählen und damit eine gewichtige personelle Entscheidung für die Leitung nach innen und die Vertretung nach außen zu treffen. Auch die Erfahrungen an anderen Universitäten zeigen, daß bei dem geschrumpften Rang von Wissenschaft und (Aus-)Bildung in der Öffentlichkeit die Fähigkeiten, Erfahrungen und schöpferischen Kräfte eines Präsidenten von großer Bedeutung für seine Hochschule sind.

Die Mitglieder der Liste der Mitte werden im Konvent, in den Ständigen Ausschüssen und im Senat ihre Arbeits- und Urteilskraft dafür einsetzen, daß unter den erschwerten Bedingungen der Zukunft die Aufgaben in Forschung, Lehre und Studium sachgerecht und erfolgreich wahrgenommen werden können. Gerade bei enger werdenden Spielräumen ist es nach jüngsten Erfahrungen besonders wichtig, daß in den zentralen Gremien der Hochschule faire Entscheidungen mit Augenmaß getroffen werden.

Im Vorfeld der Präsidentenwahl ist zunächst der Senat mit dem Verfahren befaßt, das unparteiisch zu sein hat und bei unserem Kollegen Eckstein als Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Senats in besten Händen liegt. Die Bewerber/Bewerberinnen für das Präsidentenamt werden sich dann einer Anhörung und Befragung im Konvent stellen. Wir werden uns in diesem Rahmen sowie in Gesprächen im engeren Kreis ein möglichst genaues Bild der Kandidierenden beschaffen, mit Ihnen über Eckpunkte der weiteren Hochschulentwicklung verhandeln und aufgrund der so gewonnenen Ergebnisse unsere Entscheidung treffen. Dabei wird es wie in der Vergangenheit eine gründliche Aussprache und die Suche nach Übereinstimmung, aber keinen Fraktionszwang geben.

Wir konnten in den vergangenen zwei Jahren nicht alle geplanten Vorhaben verwirklichen. Insofern übernehmen wir unsere Aussagen zu Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung und Auslandsstudium von der vorangegangenen Konventswahl.

Prof. Dr. Helmut Zürnecк, FB 17

Es kandidieren:

Helmut Zürnecк	FB 17
Friedrich Eckstein	16
Gerhard Luft	1
Egbert Nickel	10
Peter Dancker	13
Wolfgang Schröder	11
Götz Ebhardt	3
Jens Wandmacher	10
Wolfram Ullrich	3
Rainer Schmidt	11
Dietrich Schumann	12
Otfried Wolfrum	17
Karl Hasse	4
Erhard Heil	8
Knut Bächmann	1
Paul Hofmann	10
Walter Kaiser	9
Hans-Günter Gassen	10
Ragnar Kinzelbach	1
Günter Poser	5
Johann Heber	18
Karl Hoffmann	7
Wolfgang Haase	1
Adalbert Podlech	1
Rolf Becks	11
Wolfgang Müller	10
Angelika Schwabe-Kratochwil	10
Alfred Buschinger	10

Gruppe II – wiss. Mitarbeiter

Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Versammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der THD hat am 22. 11. 1993 beschlossen, für die Wahlen zum Konvent eine einheitliche Liste aufzustellen, um Persönlichkeitswahl zu ermöglichen. Wie in früheren Jahren wurde dabei das gesamte fachliche Spektrum der Hochschule abgedeckt. Wir empfehlen, die ersten 16 Kandidaten zu wählen.

Für die kommende Amtsperiode hat die „Liste des Rates der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ einige Ziele formuliert, auf die ihre Arbeit in den Gremien der Hochschule grundsätzlich ausgerichtet sein soll.

Primäre Aufgabe muß nach wie vor die Absicherung und Verbesserung der Position der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in arbeitsrechtlicher Hinsicht sowie im Hinblick auf ihre Tätigkeit in Forschung und Lehre sein. Es gilt vor allem, die Möglichkeiten zur Weiterqualifikation durch selbstbestimmte Lehr- und Forschungsaktivitäten auszubauen.

In Bezug auf die individuellen Arbeitsbedingungen werden wir im einzelnen darauf hinarbeiten,

- den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausreichend Zeit und Mittelteilhabe für selbstbestimmte Forschung einzuräumen und ihre Überbelastung durch die hohen Studentenzahlen abzubauen,
- für Lehrveranstaltungen, die von Mitarbeitern durchgeführt werden, auch entsprechende Lehraufträge zu erteilen,
- die befristeten Verträge weiterhin von Anfang an auf fünf Jahre abzuschließen,
- Privatbedienstete den anderen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichzustellen.

Auf Instituts- und Fachbereichsebene gilt es vor allem, die Institutsstruktur der Fachbereiche zu konsolidieren bzw. vordringlich in den Ingenieurwissenschaften überhaupt erst zu schaffen.

Hochschulpolitisch wollen wir auf den Erhalt und den Ausbau demokratischer Strukturen der selbstverwalteten Universität hinwirken, die nur in dieser Form die notwendige Autonomie für wissenschaftliche Arbeit gewährleistet.

- Die Aufgaben in der Lehre und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen Vorrang besitzen.
- Neue und vorhandene Forschungsschwerpunkte, insbesondere aus Drittmitteln finanzierte Projekte, sind stärker in das primäre Aufgabenfeld der

Hochschule in Forschung und Lehre zu integrieren. Forschungsziele dürfen dabei nicht ausschließlich von externen Vorgaben bestimmt werden, sondern sie müssen sich aus den Arbeitszusammenhängen der THD ergeben.

- Ein besonderes Anliegen der „Liste des Rates“ ist die gezielte Förderung von Frauen an der THD, wobei wir uns auf die vom Konvent am 6. 5. 1987 beschlossene Selbstverpflichtung der THD stützen. Dabei geht es vor allem um die Weiterqualifikation von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und die Schaffung von Arbeits- und Aufstiegsbedingungen, die der Doppelbelastung von Frauen Rechnung tragen.

Für die praktische Durchführung der o. g. Ziele wird der Meinungsaustausch zwischen unseren Vertretern, den Fachbereichsräten und den zentralen Gremien intensiviert.

Stärken Sie die Arbeit unserer Vertreter in Konvent und Fachbereichsräten: Gehen Sie zu Wahl!

Dr. Dieter Leutloff, FB 6

Es kandidieren:

Dieter Leutloff	FB 6
Manfred Bischoff	5
Hans-Günter Neiss	7
Christiane Thielemann	18
Oliver Schlicht	16
Wolfgang Dickhaut	13
Reinhold Apfelbach	11
Reiner Liese	4
Hans Weitzel	21
Michael Heger	HDA
Otto Titze	5
Uwe Engfer	2
Stefan Rettig	4
Rudolf Stichel	15
Roland Keller	17
Matthias Leber	16
Richard Schreiber	13
Steffen Richter	17
Burkhard Arras	16
Anna Sigurdardóttir	18
Holger Grothe	4
Stefan Ullrich	19
Petra Scheurich	11
Bertram Liebler	16
Michael Krings	1

Gruppe III – Studenten

Liste 1 – RCDS & Unabhängige

Entgegen den Prognosen steigt die Zahl der Studierenden auch zu Beginn der 90er Jahre weiter.

Die Ausstattung mit wissenschaftlichem Personal hat sich demgegenüber seit Mitte der 70er Jahre nur unwesentlich verbessert. Damit hat sich die Betreuungrelation deutlich zu Lasten der Studierenden verschlechtert. Die Über-

last der deutschen Hochschulen ist zur Dauerlast geworden. Die daraus resultierenden Studienbedingungen bedeuten eine Verlängerung und Erschwerung der individuellen und effizienten Hochschulbildung und damit eine Einschränkung der Funktionsfähigkeit unseres Hochschulsystems.

Gefordert ist daher eine grundlegende Reform der Bereiche Bildung und Ausbildung sowie Wissenschaft und Forschung, um die Leistungsfähigkeit der deutschen Hochschullandschaft wieder herzustellen und für die Zukunft zu garantieren.

Der RCDS tritt für die Autonomie und insbesondere die Finanzautonomie der Hochschulen ein und befürwortet die Konkurrenz zwischen den Universitäten. Auch dürfen die Universitäten/TU/TH nicht im Vergleich zu FH in der Förderung benachteiligt werden. Studiengebühren für die Finanzierung dieser Maßnahmen lehnen wir jedoch entschieden ab.

Deshalb bei den Wahlen vom 17. – 20. Januar 1994

RCDS

Josef Wintrich, FB 17

Es kandidieren:

Markus Dinges	FB 7
Josef Wintrich	17
Matthias Lechner	1
Rui de Almada de Amarim Ferreira	16
Lothar Jakobs	19
Klaus Debes	18
Christian Linhart	1
Holger Nawrath	5
Andreas Giese	2
Marc Antoni	1
Georg Grauthoff	1
Markus Waletzki	1
Markus Wolff	1
Markus Dehler	1
Daniel Muth	1
Thorsten Bert	5
Gunnar Helge Lange	16
Markus Kammerer	1
Patrick Liedtke	1

Liste 2 – Liberale Studenten Darmstadt

Neben der studentischen Selbstverwaltung sehen die Gesetze in nicht sehr demokratischer Weise studentische Mitarbeit in Gremien der Zentralebene der Hochschule (Konvent, Senat, Ständige Ausschüsse) vor. Durch den Ausgang der Konventswahl werden auch die Zugriffe auf die Senats- und Ausschußmandate festgelegt.

Mitarbeit bedeutet in diesem Zusammenhang allerdings nicht unmittelbare Mitbestimmung. Diese wird durch die absolute Mehrheit der Professorinnen und Professoren stark beschnitten. Mitbestimmung in dem Sinne, daß durch das Abstimmungsverhalten der Studis Entscheidungen dieser Gremien beeinflußt werden können, ist immer nur dann möglich, wenn sich studentische Inter-

essen mit denen der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen überschneiden oder die letztgenannten keine unmittelbar eigenen Interessen verfolgen. Was bedeutet das für die studentische Mitarbeit in den Gremien? Die studentischen Vertreter müssen von ihrem Recht Gebrauch machen, vor Konvent, Senat und Ständigen Ausschüssen gehört zu werden, und Überzeugungsarbeit für ihre Sache zu leisten. Die Verhandlungsmacht der Studis hängt im wesentlichen davon ab, wie gut die Qualität ihrer Argumente einerseits – eine Forderung, die sich primär an die gewählten Vertreter richtet – und wie stark andererseits ihre Legitimation durch die Studierenden ist – eine Forderung, die sich an Euch richtet, wählen zu gehen und das Kreuz hinter **LSD** zu machen.

Was aber sind nun die studentischen Interessen, die es im Konvent, Senat und den Ausschüssen zu wahren gilt und wer soll diese Last auf sich nehmen? Der aufmerksame Leser dieser Zeitung kann zumindest die letzte Frage leicht beantworten. Ansonsten sei es ihm empfohlen den vorherigen Absatz noch einmal genau zu studieren oder vergleichbare Textstellen in diesem Heft, die sich vorzugsweise als Schlußfolgerung am Ende der Artikel befinden.

Aber auch Antworten auf die erste Frage wird man in dieser Zeitung oder anderen Wahlpublikationen erhalten.

Verbesserung der Lehre, Einheit von Forschung und Lehre, Abschaffung von Prüfungsgebühren, Kontrolle über Drittmittelforschung, Entrümpelung von Studiengängen, Ausbau der Kooperationen mit ausländischen Hochschulen im Bereich der Lehre und gegenseitige Anerkennung von Scheinen, mehr Wahlmöglichkeiten (auch interdisziplinär) während des Studiums.

Im letzten Jahr wurden alle diese Themen mit mehr oder weniger großer Intensität diskutiert. Diese Diskussion – oder zumindest Ansätze einer solchen – kamen im wesentlichen deshalb zustande, weil über Deutschlands Hochschulen ein Begriff im Totengewand winkt – **Die Studienstrukturreform**.

Weil die Studenten ja schon immer ein faules Pack waren, nun die Hörsäle überfüllt sind und der Staat sowieso kein Geld hat, kommt es offensichtlich in der Öffentlichkeit gut an, die Mißstände an den Hochschulen den Studenten in die Schuhe zu schieben.

Konsequenz?

– Die Studenten müssen endlich richtig rangenommen werden, damit sie keine Möglichkeit mehr haben, in den Hörsälen und der Cafete rumzugammeln und dem ehrlichen arbeitenden Steuerzahler auf der Tasche zu liegen.

Umsetzung?

– Wer nach acht Semestern noch keine Diplomprüfung nachweisen kann, gilt als einmal durchgefallen.

- Damit den Studenten endlich mal klar wird, wieviel sie den Staat kosten, müssen sie an den Kosten beteiligt werden. Studiengebühren von 4000,-/Semester sind im Gespräch.
- Das Studium wird zweigeteilt. Im ersten Teil wird man für einen bestimmten Arbeitsplatz ausgebildet – Wissenschaft ade. Wer dann immer noch nicht genug hat, kann noch ein wissenschaftliches Aufbaustudium absolvieren. Wie das dann noch möglich ist, wenn man in 25 Jahren noch nie wissenschaftlich gearbeitet hat, wird offengelassen.

So seien nur einmal – zugegeben etwas akzentuiert – die wesentlichen Auswirkungen der Studienstrukturreform genannt.

Der Konvent hat sich in einer Sondersitzung im letzten Sommersemester mit dieser Problematik auseinandergesetzt und sogar eine Resolution verabschiedet, die in wesentlichen Punkten auch die Meinung der Studierenden wiedergibt. Hätten hier die Studierenden allerdings nicht deutlich Position bezogen und lautstark ihre Vorstellungen vorgestellt, wäre eine Professorenresolution ganz anderen Inhalts verabschiedet worden. Man sieht hieran, daß gute Argumente leidenschaftlich vertreten auch gegen eine übermäßige Mehrheit der Professoren im Konvent Erfolg erzielen können.

Daß man sich dennoch aufgrund der Unterzahl der Willkür der verordneten Mehrheit oftmals beugen muß, haben diese Vorgänge auch gezeigt. Ich bin sicher, daß dieser Punkt ein wesentlicher im Beitrag der Gruppe Fachwerk sein wird und möchte daher auf eigene Darstellung verzichten.

Daß es allerdings auch Studenten gibt, die diese Strukturreform offenbar für sehr sinnvoll halten und als einzigen Qualitätsmaßstab die Studienzeit – die kurze selbstverständlich – vergöttern, hat die Sondersitzung auch gezeigt. Anders kann man es sich wohl nicht erklären, wenn der RCDS gegen alles stimmt, was auf ein Studium mit Qualitäten wie Selbständigkeit, Kritikfähigkeit und Kreativität hinausläuft. Sogar bedeutende Wirtschaftsverbände fordern diese Qualitäten, wenn sie nur dem Absolventen mit ‚sozialer Kompetenz‘ eine Einstellungschance geben.

Die Liberalen Studenten Darmstadts werden sich jedenfalls mit Eurer Unterstützung in der Wahlwoche weiterhin für ein gedanklich freies Studium einsetzen und mit allen Gruppen zusammenarbeiten, die sich vom Humboldtschen Bildungsideal noch nicht verabschiedet haben.

So sehen wir uns auch dieses Jahr wieder in Theodor Storm bestätigt:

*„Der eine fragt,
was kommt danach,
der and're fragt nur,
ist es recht,
und also unterscheidet sich
der Freie von dem Knecht“*

Christoph Weimer, FB 7

Es kandidieren:

Christoph Weimer	FB 7
Peter Engemann	1
Volker Vogel	15
Frank Schorfheide	1
Wolfram Helff	16
Andre Kalvelage	1

Liste 3 – JUSOS und Unabhängige

Jusos und Unabhängige für den Konvent 94/95

Genauso wichtig wie die Arbeit in der studentischen Selbstverwaltung, ist für uns die in den zentralen Gremien der Hochschule, um dort die Interessen Studierender durchzusetzen. Unser Anliegen ist es hier Konzepte zu den vorgelegten Problemen zu erarbeiten, und nicht alles aufgrund des „Wissensvorsprung der Professoren“ zu schlucken, was uns hier vorgesetzt wird. Unser Bestreben ist außerdem, eine wirklich demokratische Hochschule zu schaffen, in deren Gremien alle Mitglieder gerecht oder zumindest paritätisch vertreten sind.

Patrick Wittkowski, FB 2
Rolf Langsdorf, FB 4

Es kandidieren:

Dirk Menne	FB 17
Markus Wolf	16
Jens Freitag	20
Ralf Höllmann	1
Rolf Langsdorf	4
Rolf Pogacar	20

Liste 4 –

Unabhängige Darmstädter Studenten

Wir, die Mitglieder der UDS, sind Zusammenschluß engagierter, kompetenter und parteiunabhängiger Studenten verschiedener Fachbereiche. Seit zwanzig Jahren leistet die UDS konstruktive Arbeit im Studentenparlament und im Konvent der Technischen Hochschule Darmstadt.

Gerade im Konvent brauchen wir eine gute Kommunikation und eine bessere Zusammenarbeit von Professoren und Studenten.

Durch Weitergabe der Erfahrung der ältersemestrigen Mitglieder der UDS gelingt es uns seit vielen Jahren, die Interessen der Studenten mit einer kontinuierlichen Arbeit zu vertreten. Denn schon seit vielen Generationen haben wir erkannt:

**Nur die Milch macht's
und die UDS!!!**

Wir betreiben Hochschulpolitik von Studenten für Studenten. In diesem Sinne fordern wir im Konvent der Technischen Hochschule Darmstadt:

- 1.) Eine sinnvolle Verkürzung der Studienzeit durch:
 - a) Entrümpelung und Neuorganisation der Prüfungsordnungen,
 - b) Flexibilität der Prüfungen (Freischußregelungen, häufigerer Prüfungstermine, ...) und
 - c) verbesserte Studien- und Arbeitsbedingungen,
 - d) ausschließliche Vergabe vorhandener Studienplätze,
 - e) Ausschluß von Dauerstudenten, die keine Studienleistungen erbringen wollen.
- 2.) Bessere Ausstattung der Institute und der Bibliotheken.
- 3.) Entschlackung der Hochschulverwaltung.
- 4.) Viertelparität in allen Gremien, damit Studenten gleichberechtigt an allen hochschulrelevanten Entscheidungen beteiligt sind.

In den verschiedenen Gremien, wie dem Konvent und den Ausschüssen, bemühen wir uns, auf sachlicher Ebene mit den anderen Fraktionen der Hochschulverwaltung und natürlich den Studenten zusammenzuarbeiten. Durch gemeinsames Auftreten der Studentenvertreter können wir möglichst viel für alle Studenten erreichen.

Zu diesem Zweck sind wir unabhängig:
 – Unabhängig von politischen Parteien, deren Programmen und Geldern!
 – Unabhängig von starren Ideologien, die bei anderen Gruppen von allen Mitgliedern vertreten werden müssen.

Die UDS ist eine der ältesten hochschulpolitischen Gruppen an der Technischen Hochschule Darmstadt und hat daher bereits viel Erfahrung sammeln können, die sie kontinuierlich für die Studenten einsetzt. Seit zwanzig Jahren haben uns die Darmstädter Studenten ihr Vertrauen gegeben. Gerade im Konvent ist es wichtig, daß die langfristigen Folgen der Entscheidungen beachtet werden.

Mit unserer Forderung, rechte und linke Ideologie durch Vernunft zu ersetzen, stellen wir von der UDS uns zur Wahl zum Konvent der Technischen Hochschule Darmstadt, der die Richtung der Technischen Hochschule Darmstadt für die Zukunft festlegt und damit für die Beziehungen der Hochschule „nach außen“ wichtig ist.

UDS wählen heißt, sich für eine unabhängige, sachliche und konstruktive Arbeit in der Hochschulpolitik zu entscheiden.

Denn nur die Milch macht's und die UDS!!!

Jörg Spitzlei, FB 13

Es kandidieren:

Jörg Spitzlei	FB 13
Oliver Cullmann	1
Jens Becker	1
Michael Preuß	12

Hinrich Knuth	FB 1
Dirk Filbert	13
Andreas Karolewski	13
Julio Gutierrez Ziegler	13

Liste 5 – FACHWERK

In den letzten Jahren mußten wir feststellen, daß Studierende in den Gremien der Hochschule kaum Chancen haben, Politik zu machen. Zum einen natürlich, weil die Professorinnen immer die absolute Mehrheit haben. Andererseits wird innerhalb der Gremien meist nur umgesetzt, was in anderen Zirkeln (z.B. Verwaltung, Ministerium, Professoren) vorbereitet wird. Politik als Diskussion um die beste oder für alle akzeptable Lösung findet nur selten statt.

Trotzdem sehen wir zur Zeit Ansatzpunkte, um innerhalb der Gremien einige Rahmenbedingungen zu verändern:

- Abschaffung der studienbegleitenden Pflichtscheine zur Qualifikation für das Vordiplom
- Einführung eines größeren Wahlpflichtbereichs beim Diplom für bisher sehr stark reglementierte Studiengänge.

Wir werden uns, soweit das möglich ist, in den Gremien auch gegen Maßnahmen der sogenannten Hochschulreform einsetzen.

Die vom Staat verschärften wirtschaftlichen Probleme der ausländischen Studierenden könnten auch ein Thema im Konvent werden: vor einem Jahr hat dieses höchste Gremium der TH in einer Resolution seine „ausländerfreundliche Gesinnung“ kundgetan. Wir wollen ihm die Chance geben, seine Gesinnung praktisch umzusetzen.

Gegen Zwang und Leistungsdruck, für ein freieres Studium: **FACHWERK!**

Uli Franke, FB 6

Es kandidieren:

Verena Bauer	FB 13
Harald Hellweg-Mahrt	2
Uli Franke	6
Umur Yildiz	13
Volker Blees	13
Malte Plath	4
Marcus Gottsleben	4
Lars Umlauf	16
Heiner Kelle	4
Holger Dexel	5
Heike Kaiser	4
Mehran Saberi	17

Gruppe IV – sonst. Mitarbeiter

„AKTIV IM KONVENT“

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Krise und der akuten Finanzmisere der öffentlichen Haushalte sehen die Zukunftsaussichten der sog. Sonstigen Mitarbeiter an der THD nicht gerade

rosig aus. Nullrunde bei den Tarifabschlüssen, Haushalts- und Stellensperren, diese Stichworte charakterisieren die Rahmenbedingungen unserer Arbeit an der Hochschule. Die gegenwärtigen Entwicklungen und erkennbaren Tendenzen verheißen nichts Gutes: Gleichbleibende oder wachsende Arbeitsanforderungen mit weniger Personal bei sinkendem Gehalt, das sind die Perspektiven, die unter dem Schlagwort „Standortsicherung“ propagiert werden.

Deshalb ist überall – auch bei der Besetzung der Gremien der THD – eine starke Interessenvertretung notwendig. Wir dürfen und werden nicht zulassen, daß Krisenbewältigung auf Kosten und zu Lasten der sozial Schwächsten (das sind an der Hochschule die „Sonstigen Mitarbeiter“ und die Studenten) „gelöst“ werden. Neben der Verteidigung des Erreichten ist es genauso wichtig, den Interessen der Mitarbeiter im Rahmen der Hochschule Gehör zu verschaffen. Schwerpunktmäßig wollen wir uns in den kommenden Jahren um folgende Themen kümmern:

- Stellenabbau an der Hochschule verhindern!
- Umweltschutz = ungefährliche/umweltfreundliche Arbeitsmittel verwenden und durch Unterstützung eines vernünftigen Energiekonzepts den Ressourcenverbrauch vermindern!
- Das Konzept des Großkunden-Abonnements mit der HEAG verbessern!
- Wo immer wir sie innerhalb der THD entdecken, uns vor Ort und in den Gremien gegen Ausländerfeindlichkeit wehren!
- Frauenförderung auch im Bereich der nichtwissenschaftlichen Bediensteten: dazu gehört auch die Möglichkeit einer angemessenen Kinderbetreuung, endlich eine Frauenbeauftragte und einen Frauenförderplan auch für die THD!
- Behindertengerechten Ausbau der THD!
- Verbesserung der Bedingungen in den beiden Mensen!
- Das Erscheinungsbild der Hochschule verbessern! Dazu gehört z.B. die Beschilderung der TH-Gebäude.

Der jetzt zu wählende Konvent wird in etwa einem Jahr eine Hochschulpräsidentin / einen Hochschulpräsidenten wählen. Außerdem entscheiden wir in den Ständigen Ausschüssen (STA) und im Senat mit. In den STA wird letztendlich die „große Linie“ der Hochschulentwicklung festgelegt; der Senat hat ein wichtiges Wort mitzureden bei der Berufung neuer ProfessorInnen, die für die meisten von uns die direkten Vorgesetzten sind.

Wir bitten Sie: Gehen Sie zur Wahl und geben Sie einen gültigen Stimmzettel ab!

Wenn nur eine Liste kandidiert, wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt, d.h. jedeR WählerIn kann bis zu acht Namen ankreuzen!

Benötigt wird die Wahlbenachrichtigung. Der Personalausweis ist nur dann erforderlich, wenn die Wahlbenachrichtigung nicht vorliegt oder berechtigte Zweifel an Ihrer Identität bestehen.

Wilfried Tralle, Verw.

Es kandidieren:

Barbara Schwarzkopf	FB 20
Waltraud Kressel	Verw. 5
Ruth Laeri	5
Gerd Kaiser	Verw. 30
Uta Böhm	1
Gerlinde Nintzel	16
Wilfried Tralle	Verw. 30
Reiner Spika	18
Günther Wilfried Gräfe	5
Brigitte Schulte zur Surlage	2
Beate Päßgen	5
Norbert Neumann	13

Studentenparlament (StuPa)

Liste 1 – RCDS & Unabhängige

Bei der kommenden Hochschulwahl gibt es nur zwei Alternativen:

– es geht so weiter wie bisher

Das heißt:

– Studentenbeiträge steigen weiter (im letzten Jahr von 10,- auf 14,- DM)

– Das HEAG-Ticket wird kontinuierlich teurer:

1991	14,- DM
1992	24,- DM
1993	30,- DM
1994	?

Der AStA ist nicht in der Lage eine genaue Kalkulation von der HEAG einzufordern und vertraglich festzulegen.

– Im AStA wird im großen Stil Geld verschwendet:

über den Dispfond (im letzten Haushalt von 10.000,- DM auf 15.000,- DM) bleibt der AStA die Abrechnung schuldig.

Personalkosten betragen ca. 50% des Haushalts

Studium Generale: habt Ihr etwas davon gemerkt?

ABER: Es fallen 600,- DM monatliche Kosten (Referentenbezüge) an!

– Der AStA unterstützt den Infoladen (lt. Verfassungsschutzbericht von Bund und Land Hessen ein Anlaufpunkt und Koordinationszentrum gewaltbereiter Autonomer)

– Der AStA betreibt blindwütig Opposition gegen die Studienreform ohne konstruktive Vorschläge zu bieten

Und wer stellt den AStA? Fachwerk, Juso, LSD, Internationale Liste, SDP

Und die Alternative?

Wir, der **RCDS!**

Selbst in der Opposition haben wir uns engagiert für die Studenten der THD eingesetzt.

- Bücherbörse für Studenten
- Aktion „Prüf den Prof.“
- Studienberatung
- Entwurf für einen soliden AStA-Haushalt

Deshalb bei den Wahlen vom 17. – 20. Januar 1994

RCDS

Klaus Debes, FB 18
Andreas Giese, FB 2

Es kandidieren:

Christian Linhart	FB 1
Andreas Giese	2
Markus Waletzki	1
Markus Wolff	1
Marc Antoni	1
Holger Nawrath	5
Markus Dehler	1
Rui De Almada de Amarin Ferreira	16
Gunnar Helge Lange	16
Lothar Jakobs	19
Daniel Muth	1
Thorsten Bert	5
Sven Markmann	16
Matthias Lechner	1
Josef Wintrich	17
Georg Grautoff	1
Markus Dinges	7
Klaus Debes	18
Markus Kammerer	1
Patrick Liedtke	1

Liste 2 – Liberale Studenten Darmstadt

Wie jedes Jahr so seid Ihr auch jetzt wieder aufgefordert, zur Wahl zu gehen. Dabei wird es wohl vielen so ergehen, daß mit steigender Semesterzahl die Sinnhaftigkeit einer studentischen Selbstverwaltung immer schwammiger wird.

Wozu soll man etwas wählen, wovon man während der Legislaturperiode sowieso nichts mehr hört. Und tatsächlich war das letzte Jahr im Studentenparlament so ruhig wie ... – na wer kann sich noch erinnern? Keine Schimpftiraden auf die unfähigen und dummen, unverschämten und miesen Propagandisten der politisch anders Denkenden. Es wurde so richtig diskutiert und zugehört und obendrein auch noch mehrere nahezu einstimmige Beschlüsse gefaßt.

Noch nicht einmal das bislang heißeste Grundsatzthema – das allgemeinpolitische Mandat – wurde immer wieder neu aufgelegt.

So hatten wir im letzten Jahr zu den Wahlen die Stimmung im Studentenparlament zusammengefaßt.

Daran hat sich zumindest aus unserer Sicht einiges geändert.

Nachdem sich aus den letzten Wahlen eigentlich eine sattelfeste Juso-Fachwerk-Koalition herauskristallisiert hatte – sogar die IL war nicht mehrheitsnotwendig, schien alles seinen normalen Weg zu gehen. Doch da kriselte es plötzlich und der alte AStA sah sich genötigt, einer alten Forderung der Liberalen Studen-

ten Darmstadts nachzukommen – nämlich die studentische Selbstverwaltung auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Aus langen und zähen Verhandlungen ging schließlich ein Fachwerk-Juso-LSD-AStA hervor – eigentlich ein neues Weltwunder. In der konkreten Arbeit sahen wir, was wir in anderen ASten in vorangegangenen Jahren auch feststellen konnten: Oftmals sind die anderen gar nicht so doof und eine noch so konträre Weltanschauung muß einer gemeinsamen Arbeit nicht notwendigerweise hinderlich sein. Eine noch so konträre Weltanschauung schließt auch nicht aus, daß bei Belangen der Studierenden ein Grundkonsens herrscht.

Dieser Grundkonsens war vor allem in Fragen der Studienstrukturreform zu finden. Wir wollten uns alle kein Studium aufzwingen lassen, das nur aus Lernen und Klausuren schreiben besteht (im FB 1 wird dies von Professorensseite auch gerne einmal ‚Dressur‘ genannt). Wir wollen vielmehr ein Studium, das neben der fachspezifischen auch eine interdisziplinäre Bildung garantiert und so viele Freiräume läßt, daß Qualitäten wie Kritikfähigkeit (und zwar konstruktive – keine bloße Meckerei), Selbstständigkeit und Kreativität gefördert werden können.

Auf dieser Basis fand eine gute Zusammenarbeit statt. Doch kurzfristige Erfolge wie das HEAG-Ticket etwa lassen sich auf diesem Gebiet nicht erzielen. Die Liberalen Studenten haben sich jedenfalls den Gesprächen mit Bildungspolitikern nicht verweigert, was wohl zur Zeit der einzige Weg ist, sich Gehör zu verschaffen, denn lautstarker Studentenprotest auf der Straße erhebt sich nicht.

Der Elan, mit dem die Interessen der Studierenden vertreten wurden, wurde allerdings auch des öfteren jäh gebremst. Ob die Meinungen im RCDS tatsächlich so weit von unseren abweichen oder wir, weil die anderen, einfach die Doolen sind, will ich mal dahingestellt sein lassen. Tatsache ist jedenfalls, daß im StuPa von der Opposition im letzten Jahr keinerlei positiven Anregungen ausgingen und keine inhaltliche Diskussion geführt wurde. Die Schimpftiraden haben wieder Einzug erhalten.

Wenn studentische Interessen aber erfolgreich vertreten werden sollen, brauchen wir eine gute Atmosphäre, gemeinsames Handeln und einen starken Rückhalt bei den Studierenden. Deshalb brauchen wir Dich und Deine Stimme. **WÄHLEN GEHEN! – LSD WÄHLEN!**

Christoph Weimer, FB 7

Es kandidieren:

Christoph Weimer	FB 7
Peter Engemann	1
Volker Vogel	15
Frank Schorfheide	1
Wolfram Helff	16
Andre Kalvelage	1

Liste 3 – Jusos und Unabhängige für das StuPa 94/95

Studieren heißt heute mit immer größeren Problemen zu kämpfen. Wir wollen diese angehen, um eine Hochschule zu schaffen, in der jedeR ohne sozialen oder gesellschaftlichen Druck die Bildung erlangen kann, die sie/er für sich wünscht. Dafür haben wir in der letzten Legislaturperiode im Allgemeinen Studentenausschuß (ASTa) in einer Koalition gearbeitet, mit der u.a. folgendes erreicht werden konnte:

Im Hochschulreferat beschäftigten wir uns mit den Problemen der Menschen, mit der Situation Studierender mit Kind(ern), mit alternativen Konzepten der Seminarform, mit den Vorschlägen der Konferenz der Finanz- und KultusministerInnen (FMK/KMK) zur Studienzeitverkürzung und setzten uns für ein zentrales Lernzentrum ein.

Weiterhin setzen wir im Sozialreferat die BAFÖG-Beratung fort.

Dieser ASTa trat geschlossen gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit ein, nahm Stellung zu allgemeinen politischen Themen, führte Mensafreitische (d.h. die kostenlose Vergabe von Essenmarken an sozial bedürftige StudentInnen) durch und unterstützte die Arbeit der Fachschaften, um nur einige Details des geleisteten zu erwähnen.

In der nächsten Legislaturperiode wollen wir uns auch künftig für das Grundrecht auf Bildung einsetzen, und uns deshalb mit aller Kraft gegen die Vorschläge der FMK/KMK zu der geplanten Studienreform, die ohne die Beteiligten konzipiert wurde, einsetzen. Denn diese bedeuten nicht nur einen knallharten sozialen NC, sondern auch einen bildungspolitischen Kahlschlag, der in der Geschichte der Bundesrepublik seinesgleichen sucht. Wir sehen es nicht ein, wenn StudentInnen die verfehlte Bildungspolitik der „Dekade Kohl“ dadurch ausbaden sollen, daß der universitäre Bildungsgang, zu einer Fachausbildung verkommen soll und Höchststudienzeiten festgelegt werden, die an den überlasteten und heruntergekommenen Hochschulen fernab jeder Wirklichkeit sind.

Im Bereich des Wohnens wollen wir die Umwandlung von Karsernen vorantreiben.

Wir wollen dem Trend zur Individualisierung entgegenwirken, und neuen Formen kollektiven Wohnens, durch die Veränderung des Wertes von Wohnraum (d.h. weg vom „Sozialgruppenghetto“ à la Kranichstein oder Karlshof), eine Chance geben.

Wichtig ist uns ebenfalls, uns für die Belange der Verfolgten einzusetzen. Wir sind der Meinung, daß mit der Änderung des Art. 16(2) GG ein elementarer Bestandteil unserer Demokratie niedergeschmettert wurde.

Desweiteren werden wir uns für die Verbesserung der Lage der StudentInnen an

der Hochschule einsetzen. Hier gilt es Verhältnisse zu verbessern. Dazu zählt u.a. eine Verbesserung der finanziellen Lage Studierender (z.B. durch Verbesserungen beim BAFÖG), die Wohnproblematik, die Beseitigung der Mißstände im StuWe und die Schaffung eines ökologisch vernünftigen Verkehrssystems. Insbesondere die Situation der Frauen und der Studierenden mit Kind(ern) erweist sich oft als äußerst problematisch. Hier geht es darum die alltäglichen Diskriminierungen abzubauen und Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, sich in die Hochschule zu integrieren, sei es durch gezielte Förderung, oder durch die Einrichtung der benötigten Infrastruktur (Mütter- oder Wickelräume, Kindergartenplätze, Möblierung der Mensen usw.).

Wir vertreten studentische Interessen problemorientiert und konzentrieren uns deshalb nicht auf die Symptome, veramschen deshalb auch keine Bücher oder Versicherungsführer (so nützlich dies auch im Einzelfall sein mag), denn dies ändert nichts, sondern stabilisiert nur den Status Quo.

Deshalb ist es unser Verständnis von Politik, bestehende Strukturen zu hinterfragen und Alternativen zu ihnen zu entwickeln, die die Mißstände von den Ursachen her beseitigen. In diesem Sinne betreiben wir studentische Selbstverwaltung.

Patrick Wittkowski, FB 2

Es kandidieren:

Katrin Wölpers	FB 13
Rolf Langsdorf	4
Dirk Menne	17
Markus Wolf	16
Ralf Höllmann	1
Anke-Vanessa Frye	2
Jens Freitag	20
Michael Bräuer	1
Rolf Pogacar	20

Liste 4 – Unabhängige Darmstädter Studenten

Wir, die Mitglieder der UDS, sind ein Zusammenschluß engagierter, kompetenter und parteiunabhängiger Studenten verschiedener Fachbereiche. Seit zwanzig Jahren leistet die UDS konstruktive Arbeit im Studentenparlament und im Konvent der Technischen Hochschule Darmstadt. Durch Weitergabe der Erfahrung der ältersemestrigen Mitglieder der UDS gelingt es uns seit vielen Jahren, die Interessen der Studenten mit einer kontinuierlichen Arbeit zu vertreten. Denn schon seit vielen Generationen haben wir erkannt:

Nur die Milch macht's!!!

Wir betreiben Hochschulpolitik von Studenten für Studenten. In diesem Sinne fordern wir:

1.) Eine sinnvolle Verkürzung der Studienzeit durch:

- a) Entrümpelung und Neuorganisation der Prüfungsordnungen,
 - b) Flexibilität der Prüfungen (Freischußregelungen, häufigerer Prüfungstermine, ...) und
 - c) verbesserte Studien- und Arbeitsbedingungen.
- 2.) Abschaffung des allgemeinpolitischen Mandates.
- Aufgabe des Allgemeinen Studentenausschuß und des Studentenparlaments ist es die wichtigen Anliegen der Studenten auf allen Gebieten der Hochschulpolitik zu vertreten. Die Diskussion der allgemeinen Weltpolitik soll anderen Institutionen vorbehalten sein.
- 3.) Sinnvolle Verwendung der studentischen Beiträge.
- Die studentischen Beiträge dürfen nicht in dunklen Kanälen verschwinden. Stattdessen sollen sie allen Studenten zugute kommen. Wir setzen uns für die Transparenz des Haushaltes ein.
- 4.) Höhere Bafög-Sätze und Schaffung preisgünstigen studentischen Wohnraums,
- um uns Studenten optimale Studienvoraussetzungen außerhalb der Hochschule zu geben. Denn nur zufriedene und glückliche Studenten können hohe Studienleistungen erbringen **(Denn die Milch macht's!!!)**

Wir sehen unsere Aufgabe in der sinnvollen und objektiven Vertretung dieser studentischen Interessen. Nur durch gezieltes Miteinander, nicht durch chaotisches Gegeneinander, wie wir es derzeit im Studentenparlament unserer Hochschule erleben, kann das Beste für **uns Studenten** erreicht werden. Die ständigen parteipolitischen Querelen der linken und rechten Fraktionen im Studentenparlament lehnen wir ab. Wir handeln und entscheiden unabhängig von persönlichen und parteipolitischen Streitereien im Sinne aller Studenten.

Deshalb stellt sich die UDS zur Wahl für das Studentenparlament der Technischen Hochschule Darmstadt.

Damit wir unsere Ziele auch weiterhin wirksam im Studentenparlament durchsetzen können, muß auch **DU** zur Wahl gehen und Deine Stimme der UDS geben!

Denn nur die Milch macht's und die UDS!!!

Jörg Spitzlei, FB 13

Es kandidieren:

Jens Becker	FB 1
Jörg Spitzlei	13
Oliver Cullmann	1
Hinrich Knuth	1
Dirk Filbert	13
Andreas Karolewski	13
Michael Preuß	12
Julio Gutierrez Ziegler	13

Liste 5 – FACHWERK

„Ich will den Einfluß des Klerus zu einem allgemeinen machen, weil ich auf ihn rechne in der Verbreitung jener gesunden Philosophie, die den Menschen lehrt, daß er hier ist, um zu leiden, und nicht jener anderen Philosophie, die im Gegenteil zum Menschen sagt: Genieße!“. So sagte im Jahre 1849 ein Mitglied der Kommission für den Elementarschulunterricht.

Heute ist die Religion der „Wirtschaftsstandort Deutschland“. Uns geht's gut, wenn es Deutschland gut geht, sollen wir glauben und uns so schnell wie möglich zu mehr konsumierenden Steuerzahlerinnen diplomieren lassen. Machen was wir wollen? Auf keinen Fall! Zurücklehnen und nachdenken über das, was wir da tun? Bloß nicht! Das Studium ist so angelegt, daß wir am Ende kaum noch auf die Idee kommen, über unsere Ansprüche an unser Leben und an die Gesellschaft nachzudenken.

Wir treten für das Recht auf Faulheit für alle Menschen ein. Nicht nur uns, sondern auch den Professorinnen würde ein bißchen Muße gut tun. Vielleicht kämen dann auch die Tätigkeiten, die gemeinhin Wissenschaft genannt werden, der Philosophie des Genießens wieder etwas näher. Studieren könnte dann richtig Spaß machen!

Leider hat auch die Anwesenheit im StuPa nicht viel mit Genuß zu tun. Deshalb hat sich im letzten Jahr aus so unterschiedlichen Gruppen wie den JUSOS, dem RCDS und der Internationalen Liste eine Faulheit-Avantgarde gebildet, die sich den Sitzungen einfach verweigerte. Dank der daraus folgenden Beschlußunfähigkeit des StuPa konnten dann auch wir den Abend gemütlich in der Kneipe verbringen.

Für uns ergibt sich anders als für die anderen Gruppen das Dilemma: um einen universalen Faulheitsanspruch durchsetzen zu können und die Philosophie des Genießens für alle denkbar zu machen, müssen wir gelegentlich auch mal den Arsch hochkriegen und etwas dafür tun. Und sei's auch nur eine StuPa-Sitzung.

Deshalb: Wählt FACHWERK! Für ein Recht auf Faulheit!

Uli Franke, FB 6

Es kandidieren:

Heike Schrader	FB 1
Stefan Masak	16
Verena Bauer	13
Malte Plath	4
Heike Kaiser	4
Lars Umlauf	16
Simone Bechtel	10
Uli Franke	6
Heiner Kelle	4
Umur Yildiz	13
Andreas Winning	4
Marcus Gottsleben	4
Harald Hellweg-Mahrt	2

Mehran Saberi	FB 17
Holger Dexel	5
Klaus Dapp	13
Antje Hammer	13

Fachbereichsrat Gruppe I – Professoren

FB 1

Es kandidieren:

Hartmut Stadtler, Wolfram Reiß, Hans-Dieter Heike, Wolfgang Domschke, Uwe H. Schneider, Günter Poser, Hans-Joachim Petzold, Adalbert Podlech, Heiko Körner, Hans-Christian Pfohl, Paul Hofmann, Bert Rürup, Günter Specht, Hans-Jürgen Wurl, Egbert Nickel, Rolf Becks, Axel Azzola.

FB 2

Es kandidieren:

Dr. Christof Dipper, Dr. Joachim Bergmann, Dr. Gernot Böhme, Dr. Helmut Dahmer, Dr. Rudolf Drux, Dr. Natalie Fryde, Dr. Michael Th. Greven, Dr. Peter Nixdorff, Dr. Wolfgang Promies, Dr. Leslie Siegrist, Dr. Rudi Schmiede, Dr. Michael Stahl, Dr. Klaus Dieter Wolf, Dr. Akos Paulinyi, Dr. Gerd Egloff, Dr. Werner Treuheit, Dr. Rudolf Hoberg, Dr. Hans-Christoph Schröder.

FB 4

Es kandidieren:

Hans-Dieter Alber, Benno Artmann, Jürgen Bokowski, Gerhard Bruhn, Peter Burmeister, Karl Graf Finck von Finckenstein, Erhard Heil, Karl Heinrich Hofmann, Josef Hoschek, Klaus Keimel, Jürgen Kindler, Werner Krabs, Detlef Laugwitz, Jürgen Lehn, Helmut Mäurer, Erhard Meister, Wolfgang Nolte, Helmut Schellhaas, Peter Spellucci, Gabriele Steidl, Willi Törnig, Walter Trebels, Helmut Wegmann, Rudolf Wille.

FB 5

Es kandidieren:

Hermann Adrian, Hans-Georg Clerc, Norbert Grewe, Johann Heber, Friedemann Kaiser, Alfred Körding, Jürgen Kübler, Werner Lauterborn, Alois Loidl, Panagiotis Manakos, Peter Mulser, Achim Richter, Harald Rose, Herwig Sauermann, Wolfgang Seelig, Frank Steglich, Jürgen Theobald, Theodor Tschudi, Karl Wien, Helmut Wipf.

FB 7

Es kandidieren:

Dietrich Braun, Johann Gaube, Rüdiger Kniep, Klaus Heinrich Homann, Hans Günter Gassen, Herbert Mayr, Klaus-Peter Dinse, Horst Elias, Klaus Hafner, Gerhard Luft, Frieder Lichtenthaler,

Peter Friedl, Wolfgang Haase, Hans Neunhöffer, Hans-Friedrich Klein, Hans Jörg Lindner, Johann Buchler, Jürgen Brickmann.

FB 10

Es kandidieren:

Alfred Buschinger, Peter Dancker, Christoph Giersch, Werner Himstedt, Walter Kaiser, Ragnar Kinzelbach, Manfred Kluge, Gerald Langner, Paul Layer, Ulrich Lüttge, Kathryn Nixdorff, Angelika Schwabe-Kratochwil, Ute Stewart, Wolfgang Ullrich, Friedrich Zimmermann.

FB 13

Es kandidieren:

Heinz Ebel, Manfred Ostrowski, Udo Meißner, Eberhard Schubert, Hans-Georg Retzko, Johannes Pöpel, Hans Reiner Böhm, Timm Seeger.

FB 15

Es kandidieren:

Horst Böhm, Andreas Brandt, Jürgen Bredow, Johann Eisele, Hans-Jakob Führer, Stephan Goerner, Walter Haas, Moritz Hauschild, Heiner Knell, Wolfgang Liebenwein, Robert Mürb, Günter Pfeifer, Fritz Seelinger, Thomas Sieverts, Jürgen Stöffler, Hans-Georg Waechter, Roland Wick, Walter Wilkes.

FB 16

Es kandidieren:

Franz Gustav Kollmann, Lothar Götsching, Bernd Stoffel, Joseph Spurk, Günther Hohenberg, Karl-Heinz Kloos, Ralf Loth, Wolfgang Kubbat, Horst Wölfel, Reiner Anderl, Dieter Schmoeckel, Helmut Speckhardt, Bernd Ewald, Christoph Hars, Herbert Birkhofer, Dietmar Hennecke, Bert Breuer, Hans Beer, Herbert Schulz, Johannes Janicka, Friedrich Eckstein.

Gruppe II – wiss. Mitarbeiter

FB 1 – Schaffer

Es kandidieren:

Wolfgang Stölzle, Ulrich Burgard, Werner Sesselmeier, Katharina Wöhlermann, Jürgen Dornbach, Karl Trautmann.

FB 2

Es kandidieren:

Dietrich Bruckner, Stefan Goldmann, Gregor Schiemann, Ulrich Willems, Reinhard Breßler, Hans-Dieter Metzger, Gisela Hänel-Ossorio, Uwe Engfer.

FB 3 – LetEuErFo

Es kandidieren:

Barbara Letter, Dr. Peter Euler, Friedhelm Ernst, Peter Fornoff, Karin Kühlwetter, Dr. Rose Boenicke, Thomas Wirth.

FB 4

Es kandidieren:

Andrea Blunck, Holger Grothe, Eva Herrmann, Dietmar Hietel, Katja Lengnink, Michael Tischendorf, Jürgen Witzel.

FB 5

Die Liste wurde auf der Versammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich Physik am 19. 11. 93 aufgestellt. Wie in früheren Jahren wurde wieder vereinbart, durch das Einreichen von nur einer Liste die Persönlichkeitswahl zu ermöglichen. Im Gegensatz zur Konventswahl ist aber mit der Reihenfolge der Kandidaten auf der Liste *keine* Wahlempfehlung verbunden. Die Bewerber aus den drei Instituten sind in alphabetischer Reihenfolge auf der Liste aufgeführt. Da vier Sitze im Fachbereichsrat zu vergeben sind, kann der Wähler von den acht Kandidaten bis zu vier ankreuzen.

Dr. M. Bischoff, FB 5

Es kandidieren:

Andreas Billo	Angew. Physik, Tel. 4086
Manfred Bischoff	Angew. Physik, Tel. 3282
Cornelia Denz	Angew. Physik, Tel. 3186
Roland Goschke	Festkörperphysik, Tel. 2684
Petra Hoffmann-Stascheck	
	Kernphysik, Tel. 2725
Frank Matthäus	Festkörperphysik, Tel. 5395
Christian Schlegel	Kernphysik, Tel. 2924
Gertrud Walter	Kernphysik, Tel. 2716

FB 6

Es kandidieren:

Stefan Diebels, Christoph Hartmann, Sebastian Meynen, Christoph Reuter, Stefan Schreiber.

FB 7 – GEMEINSAME LISTE CHEMIE

Es kandidieren:

Jens Göbel, Thomas Brenscheidt, Dr. Siegmund Braun, Caroline Röhr, Hans Günter Neiss, Tina Canic, Dr. Hans Hennige, Monika Heiden.

FB 10

Es kandidieren:

Christoph Beckers, Jobst Gmeiner, Wolfgang Klose, Detlef Kramer, Siegfried Treichel.

FB 11 – GEO

Es kandidieren:

Reinhold Apfelbach, Dr. Hans-Peter Harres, Dr. Susanne Feist-Burkhardt, Dr. Ralf Müller.

FB 12 – Liste 1 – IPG

Es kandidieren:

Ottmar Heinze, Wolfgang Söhne, Stefan Leinen.

FB 12 – Liste 2 – Geodäsie

Es kandidieren:

Gerhard Brunken, Martina Leismann, Joachim Bobrich.

FB 12 – Liste 3

Es kandidiert:

Martin Schlüter.

FB 13 – Akad. Mittelbau

Es kandidieren:

Horst Görg, Heinz Pape, Matthias Vogler, Dirk Jelinek, Joaquin Diaz, Jörg Wolferrmann, Daniel von Stackelberg.

FB 15

Es kandidieren:

Marc Grief, Harald Kloft, Annette Laute, Iris-Susan Metzger, Klaus Tragbar.

FB 16 – Wissenschaftliche Mitarbeiter MB

Es kandidieren:

Stefan Gloger, Michael Merz, Peter Bernbeck, Dr. Herbert Klan, Helmut Alexander Rost, Heike Heberling.

FB 17 – Nichts-desto-trotz

Es kandidieren:

Götz Lipphardt, Andreas Jöckel, Markus Anders, Matthias Marcks.

FB 18 – WMA

Es kandidieren:

Carsten Sydow, Rüdiger Schultheis, Bernhard Wagner, Götz Schnell, Hans Joachim Ilgen, Andreas Geißler, Roland Aubauer, Gerrit Rönneberg, Sighard Schräbler.

FB 19 – WIMI

Es kandidieren:

Michael Würtenberger, Thomas Burger, Martin Trautmann, Jens-Achim Kessel, Stefan Ullrich.

FB 20 – WIMI 20

Es kandidieren:

Matthias Deegener, Christian Hochberger, Thomas Kudraß, Bettina Kühnapfel, Thomas Kunkelmann, Rolf Lindner, Martin Protzen.

FB 21 – Mawi

Es kandidieren:

Inge Pabst, Klaus Neubeck, Markus Rettenmayr, Volker Hildenbrand.

Gruppe III – Studenten

FB 1 – Liste 1 – „Die Alten“

Es kandidieren:

Elke Ratzel, Andreas Weidler, Thomas Kaufmann, Hans Grimmelmann, Franz Umseher, Dirk Stuckert, Christian Linhart.

FB 1 – Liste 2

Lawine

Liste Aktiver Wirtschaftsingenieure/-innen und Informatiker/-innen

Der Fachbereichsrat (FBR) entscheidet alle wichtigen Belange unseres Studiums. Er setzt sich aus 13 Professoren, 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern/-innen, 2 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern/-innen und 5 Studenten/-innen zusammen. Ihr dürft die 5 Studenten/-innen wählen.

Lawine hat in den letzten Jahren im Fachbereichsrat Eure Interessen vertreten. So haben wir die Übergangsregelung und die neue Studienordnung für Wirtschaftsinformatiker/-innen mitgestaltet. Außerdem haben wir eine Kürzung der O-Phasengelder und weitere schriftliche Diplomprüfungen verhindert.

Außerhalb des FBR organisieren wir die O-Phase, die Sprechstunden in der Fachschaft und die Hauptstudiumsberatung.

Wir wollen uns im nächsten Jahr für folgendes im Fachbereichsrat einsetzen:

- schnelle Besetzung des Winf Lehrstuhls und weiterer leerer Lehrstühle (Schlicht und Hielscher)
- Berufung fähiger Professoren, die auch hier bleiben wollen
- Endgültige Verabschiedung der Winf-Reform
- O-Phasengelder weiter sichern
- Wahrung studentischer Interessen in allen Entscheidungen

Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt unsere Position im Fachbereichsrat und hilft uns, Eure Interessen durchzusetzen.

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen.

Nicole Hülstrunk, Klaus Walther, Marcel Haar

Nicole Hülstrunk, FB 1

Es kandidieren:

Nicole Hülstrunk, Thomas Groeneveld, Andreas Schindler, Jens Arweiler, Marcel Haar, Klaus Walther, Katharina Lee, Michael Bräuer, Niels Thomas, Karsten Schierholt.

FB 2 – Leckerleicht 10%

Es kandidieren:

Cora Diehl, Waltraud Heims, Meral Kacmaz, Oliver Krone, Hermann Ritter, Dirk Weikard.

FB 3 – Studenten/innen FB 3

Wir sind eine Gruppe von interessierten Studierenden aus den unterschiedlichen Instituten.

Um die studentischen Belange im Fachbereichsrat adäquat zur Sprache bringen zu können, wollen wir den Kontakt zwischen den Lernzentren und so den Informationsfluß von Institut zu Institut verstärken, den Austausch neuer Ideen sammeln und diesen anregen, in Zusam-

menarbeit mit den Fachschaften diese als Anlaufpunkte für die Studenten/innen unterstützen und uns intensiv in die aktuelle hochschulpolitische Diskussion einschalten.

Wir glauben, daß mit eurer Unterstützung auch in unserem Fachbereich Verbesserungen möglich sind.

Oliver Heim, FB 3

Es kandidieren:

Uwe Hackenberg, Uwe Faßhauer, Oliver Heim, Sandra Jung, Claudia Thoermer.

FB 4 – Aktive Fachschaft

Der Fachbereichsrat ist DAS oberste Gremium am Fachbereich. Ohne ihn geht nichts. In ihm haben die Professoren die absolute Mehrheit. Ohne sie geht nichts. Studierende als Statisten – Ende der Wahl.

Aber Professoren sind auch nur Menschen und damit nicht von vorneherein einer Meinung und/oder gegen die Studierenden. Mitunter sind sie vernünftigen Argumenten zugänglich.

Zum Überzeugen braucht es gute Ideen; die sind aber selten, denn gute Ideen sind Schwerarbeit. Bei Investition von genügend Energie und Vorarbeit besteht jedoch für die Studierenden eine gute Chance, den Fachbereich mitzugestalten.

So wird das Zünglein an der Waage zum Elefantenfuß auf selbiger ... Damit ist der Fachbereichsrat für Studierende noch lange kein Garten Eden, aber eben auch kein Fegefeuer der Willkür.

Als Streiter für gute Ideen stellen sich einige Leute zur Wahl. Wer die richtigen ankreuzt gewinnt einen Preis: seine ganz persönliche Interessenvertretung!

Agnes Diller, FB 4
Thomas Erker, FB 4

Es kandidieren:

Agnes Diller, Inge Dörsam, Anne Eigenbrodt, Thomas Erker, Martina Fischer, Birgit Henhapl, Rolf Langsdorf, Michael Marz, Alexander Rohr, Franziska Siebel.

FB 5 – Geheimräte

Wir versuchen im Fachbereichsrat (dem „Parlament“ des Fachbereichs) die Interessen der Studierenden zu vertreten. Neben den üblichen Problemen, wie Finanzen, Stellensperren, etc., werden wir uns dieses Jahr insbesondere um eine neue Diplomprüfungsordnung kümmern müssen, da uns die alte Prüfungsordnung vom Ministerium im Rahmen der Studienstrukturreform gekündigt wurde.

Nur bei entsprechender Unterstützung (direkte Mitarbeit oder auch Wahl) durch die Studierenden kann die Arbeit wirkungsvoll sein.

Achim Dretzke, FB 5

Es kandidieren:

Volker Tanger, Holger Dexel, Jörg Noll, Karsten Foes, Matthias Bittner.

FB 6 – Manic Mechanic

Es kandidieren:

Joachim März, Christian Jürdens, Petra Lenzen, Thomas Sattel.

FB 7 – Bunsenbrenner

Es kandidieren:

Judith Günther, Sascha Hartmann, Stephan Hoffmann, Ulrich Koops, Andrea Schafferhans.

FB 10

Es kandidieren:

Tim Beißert, Sibylle Pickel, Thorsten Briede, Simone Bechtel, Marc Wickel, Cornelia Eilers, Harald Biens.

FB 11 – Liste 1 – Geologie-Mineralogie

Es kandidieren:

Joachim Reinberg, Julia Schaal, Elke Graf, Martina Braun, Marcel Merkle.

FB 11 – Liste 2

Es kandidieren:

Gerd Krause, Stefan Niemeyer.

FB 12

Es kandidieren:

Mario Friehl, Thorsten Jores, Robert Seuss, Ulrike Soltau.

FB 13 – BI-Fachschaft

Fachbereichsrat?

Frage: Was ist **DAS**?

Antwort: **ES** ist genauso einfach wie wichtig

Im Fachbereichsrat sitzen Professoren, Studierende, wissenschaftliche und sonstige MitarbeiterInnen, beraten und beschließen über Angelegenheiten, die eben diesen Fachbereich etwas angehen. Zum Beispiel über Raumfragen oder Geldverteilung oder – in diversen Ausschüssen – über Gestalt und Inhalt von Studienplänen, Berufung neuer Professor(inn?)en ...

Und

- weil Räume nicht nur für Forschungszwecke, sondern auch an Studierende vergeben werden sollen (z. B. LZBI),
- weil Gelder nicht nur für Meßinstrumente, sondern auch für die Bezahlung von TutorInnen und für studentische Arbeitsräume gebraucht werden,
- weil ein Studienplan nicht nur formal wasserdicht sondern auch inhaltlich sinnvoll und studierbar sein soll,
- weil vorhandene wie auch neu zu berufende Professor(inn)en nicht nur Forschung sondern auch und vor allem gute Lehre betreiben sollen ...

... deswegen ist es wichtig, daß Studierende im Fachbereichsrat sitzen.

Studierende, die wissen, was gespielt und geplant wird, die konstruktiv studentische Interessen in den Gremien vertreten, die den Mund aufmachen,

wenn Belange von StudentInnen betroffen sind (und nicht nur dann).

Und wir, die wir für den Fachbereichsrat kandidieren, trauen uns das – nicht zuletzt aufgrund unserer Erfahrungen und Erfolge des abgelaufenen Jahres – zu.

Allerdings nur dann, wenn wir Eure Unterstützung, Euren Rückhalt haben. Und Euer Interesse an unserer Arbeit. Zumindest **Eure Stimme bei der Wahl**, mit der Ihr beweist, daß Ihr präsent seid, vertreten sein wollt, weiter als bis zu den Ellenbogen denkt.

Denn die Arbeit in den Gremien, im Fachbereichsrat ist kein Selbstzweck, keine Selbstbefriedigung: **ohne Eure Beteiligung daran – und die Wahl ist das Mindeste – gehen studentische Interessen unter.**

Volker Brees, FB 13

Es kandidieren:

Verena Bauer, Volker Brees, Joachim Hägele, Maike Hora, Annabell Mayr, Meike Töllner, Umur Yildiz.

FB 15 – El Lissitzky

Es kandidieren:

Michael Bender, Till Kaestner, Schorsch M. Tschürtz, Gernot Wegemund, Heiko Wilhelm, Cilia Yassemi.

FB 16 – masch⁺

Auch dieses Jahr stehen wir, **masch⁺**, also die aktiven FachschaftlerInnen aus Raum 11/102, wieder zur Wahl in den Fachbereichsrat. Wir wollen an dieser Stelle jedoch keine Wahlversprechungen verlautbaren, es soll hier eher ein Bericht des letzten Jahres stehen. So haben wir im vergangenen Jahr vor allem:

- uns am „**Runden Tisch**“ aktiv eingebracht. Dieser „Runde Tisch“ ist im letzten Jahr auf unsere Anregung hin entstanden. Dort diskutieren Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende gleichberechtigt über alle Facetten der Lehre in diesem Fachbereich, auch die Rolle von Prof.s, WiMis, HiWis und Studierenden in der Lehre. Wichtigstes Ergebnis ist dabei die fürs nächste Jahr geplante Einrichtung eines **Lernzentrums Maschienenbau**;
- für Berufungen einen Fragenkatalog erarbeitet, mit dessen Hilfe wir die didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten von BewerberInnen vergleichend beurteilen wollen;
- in den Berufungskommissionen die Diskussion verstärkt auf die Frage der Lehre gelenkt;
- aktiv unser Mitbestimmungsrecht in Strukturfragen des Fachbereichs wahrgenommen. In Zukunft wollen wir dabei auch weiterhin unser Lieblingsprojekt eines **interdisziplinären Studienschwerpunkts „Energie“** vorantreiben;
- auch bei anderen strukturellen Änderungen auf eine **Eingliederung von**

ökologischen und sozialen Aspekten in den Fachbereich hingearbeitet, z.B. bei Umbenennung oder Neuausrichtung von Fachgebieten;

Wir sehen die Arbeit im Fachbereichsrat nicht als abgeschlossenes Aufgabenfeld, sondern als Teil eines vernetzten Systems „Hochschule und Gesellschaft“. Dazu ist ein ständiger Austausch mit anderen Gremien, auch an anderen Hochschulen, über die Problematiken, die uns Studierende betreffen, notwendig. Um dies zu erreichen, stehen wir in ständigem Kontakt zu anderen Aktiven, über den Fachverband auch zu anderen Hochschulen. Mit letzteren findet z.B. ein Austausch statt, inwieweit Reformen an anderen Hochschulen angedacht, verwirklicht oder sonst was werden. Besonders vehement wehren wir uns in diesem Rahmen gegen selbstgefällige und populistische Eingriffe von Politikern in die Hochschulautonomie, wie sie momentan auf Bund-Länderebene diskutiert werden.

Einen anderen Ansatzpunkt um neue Ideen einzubringen, sehen wir in der konsequenten Einbindung neuer Leute in die Fachschaftsarbeit. Deshalb schicken wir verstärkt gerade diejenigen in die Gremien, die erst seit kurzem bei uns mitarbeiten. Zusätzlich soll dadurch eine Kontinuität in der Gremienarbeit erreicht werden.

Damit wir auch im nächsten Jahr wieder kraftvoll zubeißen können:

GEHT WÄHLEN!
masch⁺

Wir wollen diese Gelegenheit nutzen, um zu energischem Widerstand gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit aufzurufen. Wir fordern alle auf, jeglicher Form vom Rassismus gegen unsere ausländischen Mitstudierenden energisch entgegenzutreten.

Jochen Wild, FB 16

Es kandidieren:

Silke Kemmerer, Jochen Wild, Anselm Brauer, Andreas Brand, Helge Knaab, Jan Lehmann, Jochen Marx, Lars Umlauf.

FB 17 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Thomas Trede, Oliver Messerschmid.

FB 18 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Markus Schneider, Martin Hellmann, Jürgen Deicke, Reiner Iffland, Annette Göhre.

FB 19 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Manfred Klinger, Eva Brucherseifer, Oliver Kuklok, Hüsnü Turkaç.

FB 20

Es kandidieren:

Sabrina Amato, Hans Becker, Torsten Blossci, Andreas Friedgè, Roland Jeske, Sven Kloppenburg, Christian Kumpf, Oli Saalfeld, Torsten Vest, Jens Woinowski, Andreas Zeidler.

FB 21 – Mawis 1

Es kandidieren:

Sonja Knies, Ralf Brockhaus, Jakob Dehn, Pierre Schneider.

Gruppe IV – sonst. Mitarbeiter

FB 1

Es kandidieren:

Uta Böhm, Elke Leistert, Uta Schott.

FB 2 – Schloßgeist

Es kandidieren:

Renate Soltysiak, Ingeborg Scharf, Renate Sandner.

FB 3

Es kandidiert:

Barbara Paschke.

FB 4

Es kandidieren:

Christine Daab, Irmgard Freytag, Angelika Garhammer, Gerlinde Gehring.

FB 5

Es kandidieren:

Hella Breitfeld, Annemarie Hannadoud, Beate Päßgen.

FB 6

Es kandidiert:

Werner Henrich.

FB 7 – Liste 1 – „Mitarbeit“

Es kandidieren:

Marianne Bächmann, Ernst-Joachim Westphal.

FB 7 – Liste 2 „FB 8“

Es kandidieren:

Rudolf Nessel, Torsten Wöber.

FB 10

Es kandidieren:

Ursula Leborg, Karl Schuller, Karin Faist, Gabriele Bayer, Thomas Andreef.

FB 11

Es kandidieren:

Ulrike Simons, Josef Kolb.

FB 12

Es kandidieren:

Horst Uebel, Henning Kranz.

FB 13 – Bauingenieurwesen

Es kandidieren:

Norbert Neumann, Herbert Schmitt.

FB 15

Es kandidieren:

Agnes-Doloris Krüger, Betina Schubotz, Lisbeth Zdarsky.

FB 16

Es kandidieren:

Jürgen Schmidt, Bruno Adams, Edwin Kirchner, Thomas Maul.

FB 17 – Charly Pi

Es kandidiert:

Karl-Heinz Pilch.

FB 18

Es kandidieren:

Rainer Spika, Werner Reichling, Peter Kießlich.

FB 19

Es kandidiert:

Jürgen Sauerwein.

FB 20

Es kandidieren:

Gerlinde Hess, Gudrun Jörs.

FB 21 – Mawi

Es kandidieren:

Ingrid Svoboda, Inge Schreiber.

Fachschaftsrat

Gruppe III – Studenten

FB 1 – Fachschaftsliste

Wir sind für euch da!

Wo gibt es neun Richtige plus Zusatzzahl?

Beim Fachschaftsrat! (oder auch besser bekannt als „die Fachschaft“, obwohl ja dieser Name für alle Studierenden des FB 1 steht)

Die neun von euch in den Fachschaftsrat gewählten StudentInnen erfüllen ihre Pflichten mit tatkräftiger Unterstützung von allen Interessierten (hoffentlich auch von Dir). Während der Fachschaftssitzung, die jeden Dienstag um 18.30 im Raum 11/91 stattfindet, werden alle möglichen Probleme diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Wir sind – Ansprechpartner für alle Studierenden des FB 1

Wir bieten – Beratung bei studienspezifischen Fragen

Wir vertreten – in Direktorien und Kommissionen studentische Interessen

Wir machen – außer dem noch vieles mehr

Um eure Interessen gut vertreten zu können, wäre es für uns eine große Hilfe, auf eine möglichst breite Legitimation bauen zu können. Je mehr von euch also zur Wahlurne schreiten, desto besser!

Christoph Pedain, FB 1

Es kandidieren:

Christoph Pedain, Michael Kim, Katharina Lee, Dirk Stuckert, Michael Krill, Marcel Haar, Karsten Schierholt, Micha Bräuer, Julia Zembrod, Klaus Walther, Thomas Kaufmann, Thomas Groeneveld, Jens Arweiler, Christian Linhart, Nicole Hülstrunk, Hans Grimmelmann, Elke Ratzel, Franz Umseher.

FB 2 – „Die glorreichen Sieben“

„Die glorreichen Sieben“ ist bekanntlich das Western-Remake des 1953 von Akira Kurosawa gedrehten Films SHICHININ NO SAMURAI, „Die sieben Samurai“. Wenn nun eine zur Wahl zum Fachschaftsrat antretende Liste diesen Namen wählt, sollte sie sich etwas dabei gedacht haben.

„Sieben stellunglose Samurai-Ritter verdingen sich als Schutztruppe eines Bauerndorfes, das alljährlich von einer Räuberbande heimgesucht wird. Ihre Motivation ist unterschiedlich und ändert sich im Verlauf der Kampfhandlungen: Zunächst aus Langeweile, Ruhmsucht oder militärischem Ethos, später aus aufrichtiger Solidarität mit den Bauern stellen die Krieger ihre Fähigkeiten in den Dienst der Unterdrückten und opfern sich für eine ihnen fremde Sache. Den Überlebenden bleibt die bittere Erkenntnis, daß sich die Ideale der Kriegskaste überlebt haben und die seßhaften Bauern die wirklichen Sieger sind. Kurosawas Samurai-Epos ist brillantes Action-Kino und humanistische Parabel zugleich. Vorbild für Joh Sturges Western „Die glorreichen Sieben“.“

(rororo-Filmlexikon)

Und Vorbild der wahren glorreichen Sieben, denn die Parallelen zu der hiesigen Situation sind nicht zu übersehen: Aus den unterschiedlichsten Motiven heraus lassen sich Studierende, die sich äußerlich nicht von anderen unterscheiden, anheuern, um in verzweifelter Kampf die ständig von allen Seiten herangeträgten Angriffe auf die Studierendenschaft abzuwehren. Denn offensichtlich ist die Masse der Betroffenen unfähig, sich ihrer Haut selbst zu wehren. Obwohl so als Werkzeug gebraucht, stoßen sie doch auf Mißtrauen ihrer Auftraggeber. Ihre Ideen von einem selbstbestimmten Studium sind weitgehend überholt, vielleicht passen sie einfach nicht mehr in diese Zeit. Die wahren Sieger sind die stromlinienförmigen Studis, die alle Vorteile nutzend, ohne eigenes Engagement die Gunst der Stunde nutzen.

Auch wenn sich der Listenname geändert hat, so hat sich doch an der Zusammensetzung der Liste nichts geändert: Keine politische Gruppierung spielt eine Rolle, keine Kungelgruppe betreibt Postenschacher (im Gegenteil, könnte man sagen) und eigentlich ergeben sich aus der Wahl, sowie der Höhe der Zustimmung keine Unterschiede.

Wirklich? Wir können uns auf Ansätze berufen, nach denen in einer Demokratie eine geringe Wahlbeteiligung ein hohes Maß an Zustimmung unter den Wahlberechtigten bedeutet. Wenn dem so ist, dann seid ihr ja sehr zufrieden mit uns und der LOCKERLEICHT 10%-Liste für den FBR.

Trotzdem bekommen wir von unseren Gegnern (s.o.) immer wieder vorgehalten, wer denn überhaupt durch die „Fachschaft“ vertreten werde.

Eine gute Frage?

Egal, „Die glorreichen Sieben“ werden den Kampf wieder aufnehmen, auch wenn ihre Ideale überholt und ihre Motive uneinheitlich sind. Denn als Belohnung gibt es immernoch überall auf der Welt den berühmten Sonnenuntergang, in den man mit ruhigem Gewissen hineinreiten kann.

Michael Scheuch, FB 2

Es kandidieren:

Frank Diefenbach, Cora Diehl, Waltraud Heims, Thorsten Matzner, Michael Scheuch, Peter Sturmfels, Boris Gloger.

FB 3 – E. K. K. Rüfenkohl

Es war einmal das Märchen von der Fachschaft, die auszog den Gremien das Fürchten zu lehren. Doch es begab sich eines Tages, daß Sieben auf einen Streich in die weite Welt hinauszogen. Da befürchtete E. K. K. Rüfenkohl in einen hundertjährigen Schlaf zu verfallen. Ein paar Unerschrockene verzagten aber nicht, und schüttelten die Betten, daß die Federn wie Schneeflocken flogen, irrten durch das dunkle Audimax, sponnen Stroh zu Gold (!?!?!), zogen mit Siebenmeilenstiefel durch Darmstadt und hoffen auf die Hilfe ebensolcher unerschrockener Mägde und Recken um den Riesen in die Affterbälle zu treten. Der Preis ist zwar keine Prinzessin mit Königreich, aber alle Sorgen haben dann ein Ende und wir leben froh und zufrieden zusammen.

Heute schreib' ich, morgen wähl' ich, übermorgen sporn ich alle an, ach wie gut das jeder weiß, daß ich E. K. K. Rüfenkohl heiß!

(Fachschaftsraum, 11/101)

Anne Baumgartner, FB 3

Es kandidieren:

Stefanie Bezold, Anne Baumgartner, Sandra Jung, Oliver Heim, Uwe Faßhauer.

FB 4 – Aktive Fachschaft

Wozu Wahlen für die Fachschaft?

In der OWO hat unsere Tutorin doch behauptet, die Fachschaft, das seien wir alle. Recht hat sie!

Gewählt werden die Fachschaftsräte. Wofür die gut sind und was sie so zusammen mit vielen anderen Aktiven tun, wollen wir hier kurz darstellen.

Die Aktiven dieser Fachschaft bemühen sich darum, auch außerhalb von Vorlesungen und Übungen Leben an diese Uni zu bringen: Es gibt Feten, Jonglier-, Spiele- und Musikabende und den Matheball. Nicht zu vergessen ist das Mathe-Info.

In der Orientierungswoche (OWO) versuchen wir, zu erreichen, daß die Erstsemester bei uns heimisch werden und einen guten Start in ihr Studium haben. Auch für die anderen Orientierungsveranstaltungen (Einführung in das Hauptstudium, Hochschulinformationstag) fühlt sich die aktive Fachschaft mitverantwortlich.

Abgesehen von diesen fast schon traditionellen Veranstaltungen befassen wir uns auch mit brandaktuellen Themen, die oft in Zusammenhang mit der Verbesserung der Studiensituation an unserem Fachbereich stehen. Denn das ist schließlich auch ein Hauptanliegen unserer Arbeit.

Dazu zählen die Bemühungen, das Studium der Lehramtsstudenten zu verbessern: Die zeitliche Belastung ist gerade im Grundstudium sehr hoch, obwohl das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium zu kurz kommt. Das Lehramtsstudium studierbarer zu machen und unnötige organisatorische Hemmnisse abzubauen ist das Ziel einer Gruppe engagierter Fachschaftler.

Auch für die Diplomstudenten tut sich einiges:

So gibt es das neue Wahlpflichtfach ‚Materialwissenschaften‘ und demnächst eine hoffentlich vernünftige Regelung für das Wahlpflichtfach BWL/VWL, das wir vor Reglementierungsversuchen (vor allem im Hauptstudium) schützen müssen.

Allen Studierenden steht dank der verlängerten Öffnungszeiten die Bibliothek in der Vorlesungszeit auch abends zur Verfügung, das Lernzentrum Mathematik ist auch in den Ferien noch geöffnet. Zusätzlich gibt es noch das Allgemeine Lernzentrum (ALZ), an dessen Entstehung auch einige aus dieser Fachschaft beteiligt waren.

In diesem Zusammenhang ist auch das Engagement vieler Fachschaftler in der aktuellen hochschulpolitischen Diskussion um die Studienreform zu sehen: Wir bemühen uns, unsere Standpunkte nach außen zu vertreten, eigene Konzepte zu erarbeiten und negative Änderungen für uns Studierende zu verhindern.

Doch was ist nun das Besondere an den Fachschaftsräten?

Sie haben, im Gegensatz zu den Fachbereichsräten, keine besonderen Entscheidungskompetenzen oder Befugnisse in der Studentenschaft. Sie sollen in erster Linie Ansprechpartner für alle Studierenden sein. Sie sind natürlich in der Fachschaftsarbeit aktiv, haben einen gewissen Überblick und können Informationen weitergeben.

Die jetzigen Wahlen sind nicht nur wichtig, um möglichst gute Leute für diese Aufgaben zu bestimmen, sondern auch, um den Aktiven Rückhalt zu geben, damit sie unsere Interessen möglichst wirkungsvoll vertreten zu können. Auch ist es gut und motivierend, daß sich ein großer Teil der Fachschaft für die hier geleistete Arbeit interessiert.

Martin Klausch, FB 4

Es kandidieren:

Carola Eckstein, Axel Farr, Marcus Gottsleben, Markus Helmerich, Martin Felnhöfer, Martin Klausch, Anke Ruhland, Viola Viehmann.

FB 5

Der Fachschaftsrat als Sprecher der Fachschaft vertritt die Interessen der Studierenden gegenüber der Hochschule (Verwaltung) und anderen offiziellen Stellen.

Wichtige Themen – wie die Studienstrukturreform und die neue Diplomprüfungsordnung – müssen wir intensiv bearbeiten. Hierzu schließen wir uns auch mit den Fachschaften anderer Hochschulen zusammen. Natürlich will auch die übliche Arbeit der Fachschaft getan werden: Organisation der Orientierungswoche, Hilfestellung bei Problemen im Studium, Informieren der Studierenden (z.B. durch „Happy Physics“) und nicht zuletzt auch das Ausrichten der Fete.

Die Arbeit der Fachschaft lebt von der Unterstützung der Studierenden. Wir sind auf eure Anfragen und Mithilfe angewiesen.

Achim Dretzke, FB 5

Es kandidieren:

Achim Dretzke, Alexander Legant, Christof Knöss, Doris Knoll, Gerald Host, Klaus Egner.

FB 7 – Bunsenbrenner

Was wir als unsere Aufgaben sehen:

Die Studenten aktiv in den diversen Gremien vertreten:

- in Lehr- und Studienangelegenheiten damit nicht noch mehr Klausuren geschrieben werden müssen, oder etwas weniger Chaotik im Lehrplan existiert.
- Beratungen bei Problemen mit Professoren, Assis, HiWis etc.
- die Sicherheit im Labor erhöhen
- die umweltgerechte Abfallentsorgung sicherstellen

- eine Aktualisierung des Lehrplans anzuregen
- die Bürokratie vereinfachen
- die nächste große Chemikerfete planen.

Was wir wollen

- mehr Resonanz von Euch Studenten
- Nachwuchs
- Eure Stimme!!

Übrigens, Fachschaftssitzungen sind jeden Dienstag um 18.00 h im FS-Raum auf der Lichtwiese.

Bernd Wittek, FB 7

Es kandidieren:

Judith Günther, Anne-Kathrin Hoffmann, Stephan Hoffmann, Ulrich Koops, Andrea Schafferhans, Bernd Wittek, Thorsten Wittekopf.

FB 10

Es kandidieren:

Tim Beißert, Sibylle Pickel, Thorsten Briede, Simone Bechtel, Marc Wickel, Cornelia Eilers, Harald Biens.

FB 11 – Liste – Geologie – Mineralogie

Es kandidieren:

Kerstin Schäfer, Martina Braun, Volker Styrsa.

FB 12

Es kandidieren:

Hans-Jakob Becker, Andreas Ihl, Rainer Mautz, Jochen Schmitt.

FB 13 – BI-Fachschaft

Fachschaft, das sind zunächst einmal alle BI-StudentInnen. Der Fachschaftsrat, dessen Wahl nun ansteht, vertritt sie. Bietet: Fachbibliothek mit Verleih, Sammlung alter Klausuren für Lernzwecke (beides im LZBI), Organisation von Feten, Information und Beratung zu Studienfragen wie etwa dem neuen Studienplan (Mo 11.30 – 12.30 Uhr, Di + Mi 12.00 – 13.00 Uhr, Raum 11/51), Vertretung der TH Darmstadt im internationalen Zusammenschluß der BI-StudentInnen IACES (local-comitee-Treff jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, Raum 11/51) und bei nationalen und internationalen BI-StudentInnen-Kongressen ... Und er vertritt die Interessen der Studierenden: gegenüber Profs, AssistentInnen, Verwaltung, Ausschüssen ...

Und damit all das weiterhin so gut funktioniert wie bisher, brauchen wir Eure Unterstützung.

Nicht nur bei der Wahl, sondern auch und vor allem durch Eure Mitarbeit. Denn kommen, sagen was ihr/ihm stinkt, anregen, zuhören, diskutieren, sich informieren, mithelfen darf und soll beim Fachschaftsrat jedeR.

Jeden Montag um 20.00 Uhr im Fachschaftsraum 11/51.

Volker Blees, FB 13

Es kandidieren:

Stephan Döll, Sebastian Eitel, Joachim Hägele, Antje Hammer, Pascale Hellwig, Anja Klomann, Torsten Reiff, Matthias Ulmer, Barbara Weber.

FB 15 – El Lissitzky

Es kandidieren:

Michael Bender, Matthias Brödel, Martin Chmielecki, Till Kaestner, Burkhard Margraf, Joachim Schneider, Schorsch M. Tschürtz, Maja Wienecke, Cilia Yassemi.

FB 16 – masch⁺

Die Zeiten als sich nur ein Häuflein von ca. 10 wackeren FachschaftlerInnen um die studentische Interessenvertretung im FB 16 gekümmert hat sind mittlerweile vorbei. Wie Ihr unten auf der Liste ersehen könnt sind auch dieses Jahr einige neue Leute dabei. So kommt ein buntes Gemisch an Menschen aus verschiedenen Semestern zusammen, die sich zum Ziel gesetzt haben, unser Studium aktiv mitzugestalten.

Studienordnungen fallen nicht vom Himmel und die derzeitige Studiensituation ist auch nicht gottgegeben. Wer, wenn nicht wir, soll sich für Verbesserungen der Lehrsituation einsetzen. Schließlich sind wir die Hauptbetroffenen. Daß wir kompetente Gesprächspartner in Studienfragen sind, hat sich endlich sogar bis ins Ministerium für Wissenschaft und Kunst rumgesprochen.

masch⁺ hat sich schon seit mehreren Semestern intensiv mit dem Thema Verbesserung der Lehre beschäftigt, eine Podiumsdiskussion, Arbeitskreise und Vorträge organisiert. Unsere Forderung nach Einrichtung eines Lernzentrums ist kurz vor der Erfüllung (Die Gelder sind beantragt, der Raum steht auch schon fast fest). Unsere Mitglieder im Arbeitskreis zur Verbesserung der Lehre (ein Arbeitskreis des Fachbereichsrates, auch „Runder Tisch“ genannt) haben das Konzept und den Finanzantrag dazu erarbeitet.

Wir sind im Fachbereichsrat vertreten und sitzen in allen Ausschüssen. Hierbei liegt unser Schwerpunkt im Lehr- und Studienausschuß (LuSt-Ausschuß), in dem alle Studienordnungs- und -organisationsfragen behandelt werden. Nachdem die neue Studienordnung endlich beim Ministerium liegt und wahrscheinlich im Januar veröffentlicht wird, wird der LuSt-Ausschuß sich im nächsten Jahr vor allem mit der Studienstrukturreform auseinandersetzen. Hier müssen wir unsere Ansätze einer Reform einbringen, sonst mündet doch wieder alles in Regularien zur wertfreien Verkürzung der Studienzzeit.

Als IngenieurInnen werden wir die Zukunft unserer Erde maßgeblich mitgestalten (müssen). Wir müssen die Folgen unseres Handelns für Mensch und Um-

welt abschätzen können. Dies erfordert aber, daß unser Studium die Grundlagen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Technik legt. Dies zu erreichen wird auch weiterhin ein Schwerpunkt unserer Gremienarbeit sein.

masch⁺ möchte aber auch als Plattform dienen, um Themen zu diskutieren, die über unser Studium hinaus gehen. Gerade wir als zukünftige IngenieurInnen sollten über den Tellerrand hinaus schauen und uns mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen.

Daß wir hier in Darmstadt alleine in all diesen Fragen nicht viel ausrichten können, dessen sind wir uns bewußt. Deshalb suchen wir den Kontakt mit Fachschaften anderer Hochschulen. Zu diesem Zweck ist die Fachschaft Maschinenbau seit seiner Gründung (in den frühen 60ern) Mitglied im Fachverband Maschinenbau. Dieses Jahr haben drei FachschaftlerInnen aus Darmstadt den Vorsitz dieses Zusammenschlusses übernommen.

Weitere Aktivitäten von **masch⁺** sind:

- Orientierungseinheiten/
Fünftsemesterberatung
- Pladdfeder/Studienführer
- Studienberatung und Mittagstermin
- Vorträge organisieren
- Fachschaftsbibliothek
- Feten

Damit **masch⁺** seine Arbeit erfolgreich fortsetzen kann, sind wir auf Eure Stimmen und Eure Mitarbeit angewiesen. Wenn Ihr weitere Informationen haben wollt, kommt einfach vorbei.

Jochen Wild, FB 16

Es kandidieren:

Michele Lippmann, Jochen Marx, Silke Kemmerer, Helge Knaab, Stefanie Feih, Jan Lehmann, Dagmar Bittner, Stefan Morgenstern, Tanja Fischer, Anselm Brauer, Kirsten Sattler, Andreas Brand, Klaus Köster, Jochen Wild, Jochen Huch, Lars Umlauf.

FB 17 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Thomas Trede, Oliver Messerschmid.

FB 18 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Markus Schneider, Martin Hellmann, Jürgen Deicke, Reiner Iffland, Annette Göhre.

FB 19 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Thorsten Epskamp, Hüsni Turkaç, Ulla Bernhard, Eva Brucherseifer, Oliver Kuklok, Markus Reichert.

FB 20 – Liste 1 – bekennende Zauderer

Die Vorgänge innerhalb der StudentInnenschaft unseres Fachbereichs im letzten Jahr offenbarten ein unerträgliches Maß an Rücksichtslosigkeit. Allenthalben wurde geurteilt und abgeurteilt, ohne den Versuch zu unternehmen, den/die jeweils anderen zu verstehen.

Anstatt auf dem Fundament gegenseitigen Verständnisses gemeinschaftliche Umgangsformen zu finden, wurden martialische Polizeimaßnahmen gefordert, potentielle Polizistinnen verdammt und die jeweils eigenen Interessen zu heiligen Kühen erklärt.

Als wir dabei zögerten, andere öffentlich zu verurteilen, als unser Zaudern uns daran hinderte, Positionen zu beziehen, brachte uns dies die Vorwürfe der Tatenlosigkeit, Unentschlossenheit und Schönrednerei ein.

Zu GENAU DIESEM Zaudern bekennen wir uns hiermit und fordern Euch damit auf, uns genau hierfür zu wählen.

Christian Kumpf, FB 20

Jens Woinowski, FB 20

Torsten Vest, FB 20

André Everts, FB 20

Es kandidieren:

Christian Kumpf, Jens Woinowski, Torsten Vest, André Everts.

FB 20 – Liste 2 – Fachschaft

Es kandidieren:

Roland Jeske, Sven Kloppenburg, Andreas Zeidler.

FB 21 – Fachschaftsrat

Es kandidieren:

Frank Stromberger, Tobias Schneider, Jens Kaiser, Oliver Warkentin, Sonja Knies, Ralf Brockhaus, Jakob Dehn, Pierre Schneider, Alexandra Leonhard, Jens-Peter Giersch, Sascha Klein, Heike Willomitzer.

Druckfehler

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, daß er beabsichtigt sein könnte. Die Wahlzeitung ist bemüht, für jeden etwas zu bringen und es gibt immer Leser, die nach Fehlern suchen!